



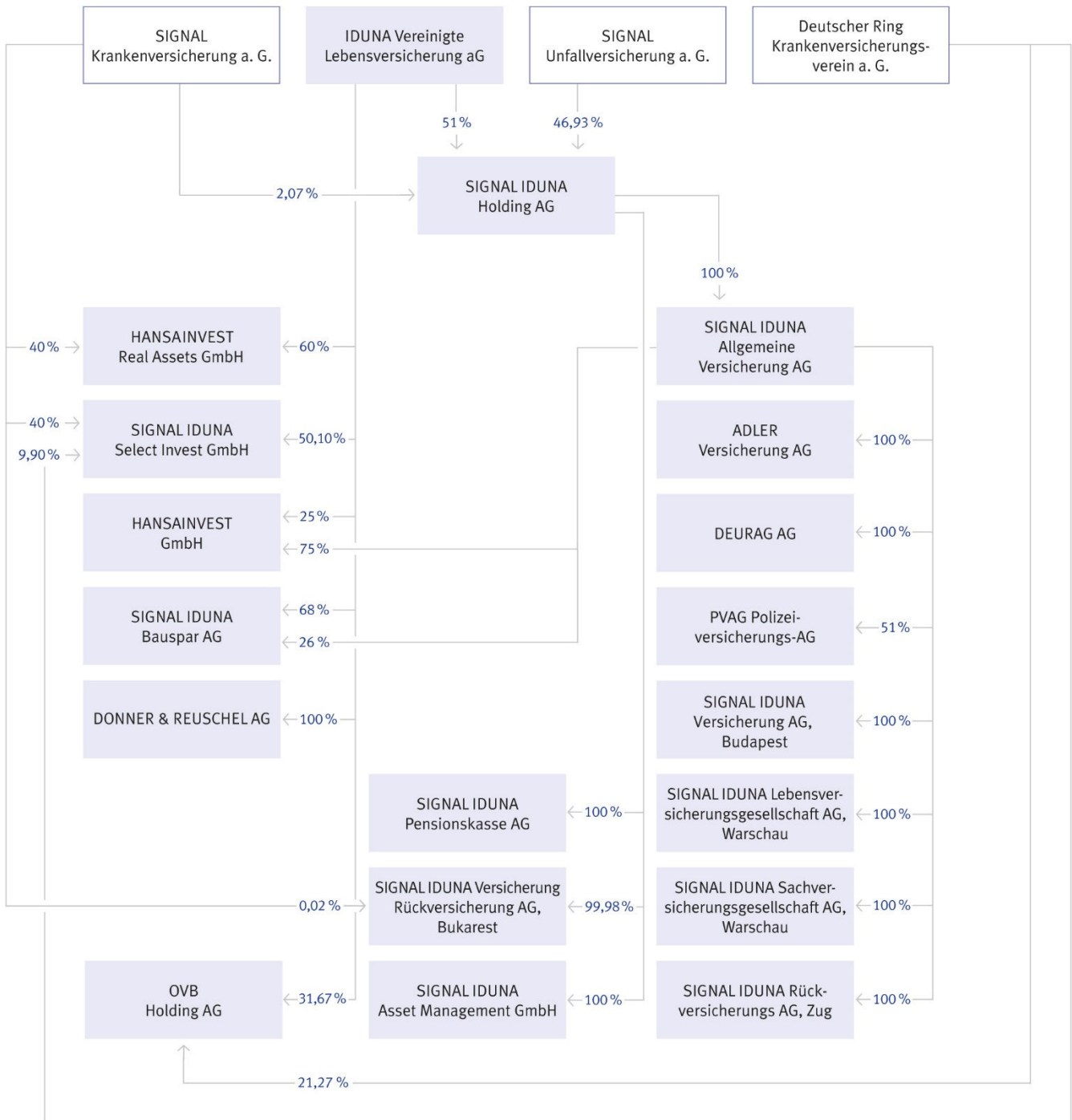
Geschäftsbericht 2016

SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft

		2016	2015	2014
Vertragsbestand				
Laufender Beitrag für ein Jahr in der Lebensversicherung	in Mrd. EUR	1,230	1,250	1,274
Selbst abgeschlossene Lebensversicherungsverträge	in Mio.	2,065	2,114	2,192
Versicherte natürliche Personen in der Krankenversicherung **	in Mio.	2,552	2,575	2,592
Selbst abgeschlossene Schaden- und Unfallversicherungsverträge	in Mio.	8,227	8,238	7,475
Versicherungs- und Sparbeiträge				
	in Mio. EUR			
Lebensversicherung		1.446	1.468	1.650
Krankenversicherung		2.699	2.725	2.728
Schaden- und Unfallversicherung		1.317	1.285	1.234
Rückversicherung		122	120	128
Spar- und Tilgungseingänge im Bauspargeschäft		171	174	165
Netto-Mittelaufkommen im Investmentgeschäft		2.306	3.315	2.397
Leistungen für Versicherungsfälle				
	in Mio. EUR			
Lebensversicherung		1.591	1.765	1.759
Krankenversicherung		2.220	2.165	2.115
Schaden- und Unfallversicherung		887	866	785
Rückversicherung		87	87	96
Assets Under Management				
	in Mio. EUR			
Kapitalanlagen in der Lebensversicherung		21.888	21.248	20.899
Kapitalanlagen in der Krankenversicherung		22.383	21.330	20.358
Kapitalanlagen in der Schaden- und Unfallversicherung		3.259	3.133	3.031
Kapitalanlagen in der Rückversicherung		536	547	506
Baudarlehen und Kapitalanlagen im Bauspargeschäft		930	888	861
Fondsvermögen im Investmentgeschäft *		10.604	9.254	8.077
Assets Under Management im Bankgeschäft		8.212	8.535	8.504
Mitarbeiter				
Angestellte Mitarbeiter		8.127	8.523	8.718
Haupt- und nebenberufliche Vermittler		27.917	22.296	22.532

* ohne gruppeneigene Spezialfonds

** Die Vorjahreszahl wurde aufgrund einer geänderten Zählweise angepasst.



Die farblich hinterlegten Unternehmen gehören zum IDUNA Leben Konzern.

6	Vorwort des Vorstandsvorsitzenden
9	Lagebericht
37	Jahresabschluss
38	Jahresbilanz zum 31. Dezember 2016
42	Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016
45	Anhang
46	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
52	Entwicklung der Aktivposten B, C I bis III im Geschäftsjahr 2016
54	Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2016
64	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016
70	Sonstige Angaben
71	Organe
75	Konzernangaben
76	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
77	Bericht des Aufsichtsrates
78	Servicenet

Vorwort des Vorstandsvorsitzenden



Ulrich Leitermann,
Vorstandsvorsitzender

Sehr geehrte Damen und Herren,

die SIGNAL IDUNA Gruppe hat im Jahr 2016 ein zufriedenstellendes Geschäftsergebnis erzielt. Das Jahr war für uns geprägt von vielen Veränderungen im Rahmen unseres Zukunftsprogramms, mit dem wir unsere Gruppe konsequent auf das sich ändernde Kundenverhalten ausrichten. Wir haben im Jahr 2014 diesen Veränderungsprozess begonnen und liegen mit der Zielerfüllung besser als geplant. Dazu kommen viele weitere externe Herausforderungen, denen sich die Versicherungswirtschaft im letzten und in diesem Jahr zu stellen hat.

Nach wie vor ist das anhaltende Niedrigzinsumfeld eine der größten Bürden für die Versicherungswirtschaft. Vor allem für die Lebensversicherer wird es immer schwieriger, in der Kapitalanlage attraktive Renditen mit vertretbaren Risiken zu erwirtschaften – eine Entwicklung, unter der besonders auch private Sparer leiden. Wer heute für sein Alter vorsorgen möchte, wird von der Niedrigzinspolitik massiv benachteiligt.

Zwar sprechen manche Marktbeobachter seit der US-Wahl und der Zinserhöhung durch die amerikanische Zentralbank bereits von einer Zinswende. Nach unserer Auffassung ist dies jedoch verfrüht: Wir rechnen auch in den kommenden Jahren mit einem weiter niedrigen Zinsniveau. Sowohl auf

der Produkt- als auch auf der Kostenseite ist es deshalb unsere Aufgabe, trotz der historisch niedrigen Zinsen auskömmlich zu wirtschaften im Sinne unserer Kunden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Das zweite beherrschende Thema der Branche ist Solvency II. Seit über einem Jahr arbeiten die Versicherungsunternehmen unter dem neuen europäischen Regelwerk. Ziel ist, europaweit einheitliche Wettbewerbsbedingungen herzustellen. Dabei zeigt sich: Die Solvenzquoten deutscher Versicherer, also die Kennziffern für die finanzielle Stabilität der Unternehmen, sind nach wie vor gut. Den Versicherern gelingt es, ihre Geschäftsmodelle und Kapitalanlagestrategien laufend und erfolgreich an die herausfordernden Rahmenbedingungen anzupassen. Entscheidend für die Steuerung ist dabei, dass unser Geschäftsmodell dauerhaft und langfristig erfolgreich sein muss; von sehr volatilen Quoten getriebener Aktionismus ist hier deshalb kontraproduktiv und gegen die Interessen unserer Kunden.

Volatil wie selten zeigt sich das politische Umfeld. Seit der US-Wahl scheinen die Fürsprecher eines globalen Protektionismus wieder auf dem Vormarsch zu sein. In Italien bemüht

sich die Regierung um die Stabilisierung mehrerer Kreditinstitute. Sollte es tatsächlich zu einer Bankenkrise in Italien kommen, hätte dies Auswirkungen auf den gesamten europäischen Wirtschaftsraum. In Frankreich stehen Wahlen an, bei denen erstmals europaskeptische Parteien die Regierungsverantwortung übernehmen könnten. Das macht die Aufgabe für Brüssel nicht einfacher, den anstehenden Austritt Großbritanniens aus der EU ohne größeren Schaden für die europäische Wirtschaft zu organisieren. Einen ersten Dämpfer für die Euroskeptiker gab es allerdings bei den Wahlen in den Niederlanden.

2017 ist auch in Deutschland ein wichtiges Wahljahr. In zwei Bundesländern stehen noch Wahlen an, darunter im bevölkerungsreichsten Land Nordrhein-Westfalen. Auch im Bund entscheidet sich in einer Richtungswahl, wie sich Deutschland in den kommenden Jahren weiter entwickeln wird. Für uns als Versicherer ist dabei wichtig: Das Thema Bürgerversicherung darf nicht zur Stimmungsmache im Wahlkampf missbraucht werden. Denn die immer wieder beschworene Bürgerversicherung gibt keine Antwort auf die Herausforderungen der demografischen Entwicklung. Im Gegenteil – sie würde eines der besten Gesundheitssysteme der Welt zerstören.

Trotz aller Herausforderungen: Auch 2017 soll für die SIGNAL IDUNA Gruppe zu einem Erfolgswahljahr werden.

Mit dem vor mehr als zwei Jahren gestarteten Zukunftsprogramm 2018 haben wir unsere Vertriebs- und Betriebsstrukturen von Grund auf neu ausgerichtet und eine tiefgreifende Modernisierung der IT eingeleitet. In einigen Bereichen wie der Auftragserkennung und -zuordnung setzen wir bereits erfolgreich digital-unterstützte Prozesse ein. Wenn wir zum Jahresende das Zukunftsprogramm abschließen, werden wir zudem alle gesetzten Ziele erreicht haben: Mehr Kundenorientierung und Kompetenz bei weniger Komplexität und Kosten.

Die Grundlagen für unser künftiges Wachstum sind also gelegt. Gleichzeitig können wir für das laufende Jahr von einem guten konjunkturellen Umfeld ausgehen. Auch 2017 wird die Wirtschaft den Prognosen zufolge weiter wachsen, wenn auch nicht so stark wie im Vorjahr. Die Auftragsbücher im Handwerk und Mittelstand, die zu unseren wichtigsten Kundengruppen gehören, sind gut gefüllt. Wir sind optimistisch, trotz aller Unsicherheiten und Herausforderungen auch 2017 wieder ein gutes Ergebnis zu erzielen und unsere Wachstumsziele zu erreichen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr



Ulrich Leitermann

SIGNAL IDUNA Gruppe steigert den rechnungsmäßigen Überschuss um 15,3 % auf 705,1 Mio. EUR

SIGNAL IDUNA Gruppe erhöht die Kapitalanlagen und Kundengelder auf rund 68 Mrd. EUR

SIGNAL IDUNA Gruppe liegt mit dem Zukunftsprogramm zur Erhöhung ihrer Wettbewerbsfähigkeit voll im Plan

SIGNAL IDUNA Allgemeine steigert die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen über alle Sparten um 1,7 %

SIGNAL IDUNA Allgemeine verbessert die Schaden-Kostenquote (brutto) auf 96,3 % – dem zweitbesten Wert seit Bestehen der Gesellschaft

SIGNAL IDUNA Allgemeine erhöht ihre Schwankungsrückstellung um 3,5 %

SIGNAL IDUNA Allgemeine erzielt eine Steigerung beim rechnungsmäßigen Überschuss in Höhe von 61,6 % auf 31,1 Mio. EUR

Lagebericht

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Lage

Die globale Konjunktur gewann über die Sommermonate im Jahr 2016 leicht an Fahrt, blieb aber insgesamt weiter hinter früheren Wachstumsperioden zurück. Nach Einschätzung des Internationalen Währungsfonds (IWF) wuchs die Weltwirtschaft im Jahr 2016 um 2,9 % (Vorjahresendwert: 3,1 %). In den fortgeschrittenen Volkswirtschaften beschleunigte sich das Wachstum leicht, während sich die Konjunktur in den Schwellenländern stabilisierte. In der Grundtendenz ist die weltwirtschaftliche Dynamik allerdings nach wie vor geringer als in den Jahren vor der Finanzkrise.

Im Euroraum war die konjunkturelle Grunddynamik eher verhalten. Einige Länder, wie z. B. Spanien und die Niederlande, erzielten erneut Zuwachsraten, Frankreich und Italien entwickelten sich eher schwach. Die deutsche Wirtschaft befindet sich dagegen in einem moderaten Aufschwung. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg nach den Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im Jahr 2016 um 1,9 % (Vorjahr: 1,7 %). Getragen wird der Aufschwung insbesondere von der Bauwirtschaft und den Dienstleistungssektoren. Die stabile Lohnentwicklung und die niedrigen Preissteigerungsraten ließen den privaten Konsum ansteigen. Auch die Konsumausgaben des Staates nahmen im Zusammenhang mit der Flüchtlingsmigration kräftig zu.

Die Entwicklung am deutschen Arbeitsmarkt war nach wie vor positiv. Der Beschäftigungsaufbau setzte sich fort, wenn auch zuletzt leicht gedämpft. Die durchschnittliche Arbeitslosenquote betrug im Jahr 2016 6,1 % (Vorjahr: 6,4 %).

Entwicklung der Kapitalmärkte

Das Jahr 2016 war geprägt von vielen negativen Nachrichten. Für Unsicherheit an den Kapitalmärkten sorgten insbesondere der zunehmende Nationalismus und Protektionismus in Teilen der EU. Einen vorläufigen Höhepunkt bildete hier das unerwartete Votum der Briten für einen Austritt ihres Landes aus der EU, was zu kurzfristigen Kursverwerfungen führte. Auf die ebenso unerwartete Wahl Donald Trumps zum

nächsten US-Präsidenten Anfang November reagierten die Aktienmärkte nach einer kurzen negativen Reaktion positiv. Neben den politischen Unsicherheiten war jedoch auch in 2016 die expansive Geldmarktpolitik der Notenbanken weiterhin marktbeherrschend.

Die europäischen Rentenmärkte reagierten auf die Geldpolitik der EZB mit weiter sinkenden Zinsen. In Folge sank die Rendite der zehnjährigen Bundesanleihe im Juni erstmals unter 0,0 % und verharrte im gesamten dritten Quartal weitestgehend im negativen Bereich. Nach einem Anstieg im vierten Quartal pendelte sie sich schließlich zum Jahresultimo bei 0,2 % ein und lag damit 41 Basispunkte unter dem Vorjahresniveau.

Während die US-Notenbank (FED) nach der Ende 2015 veranlassten Zinserhöhung für 2017 im Dezember eine weitere Zinserhöhung in Aussicht stellte, beließ die EZB den Leitzins weiter auf dem historischen Tief von 0,0 % und senkte den Einlagenzins der Banken im März 2016 noch weiter auf -0,4 %. Darüber hinaus verlängerte die EZB im Dezember das Kaufprogramm für Staatsanleihen und andere Wertpapiere um weitere neun Monate bis Ende 2017 – allerdings mit einem verminderten Volumen. Ob dies als erstes Anzeichen zur Abkehr von der expansiven Geldmarktpolitik gewertet werden kann, bleibt abzuwarten. Die negativen Auswirkungen der lang andauernden Niedrigzinspolitik auf viele Unternehmen und Sparer – z. B. bei der privaten Altersvorsorge – sind jedoch nach wie vor erheblich.

Die Aktienmärkte entwickelten sich in der ersten Jahreshälfte nach einem sehr schwachen Start insgesamt eher seitwärts – mit Höhen und Tiefen. Nach einem Kurssturz in Folge des Brexit-Votums erholten sich die Aktienkurse relativ schnell wieder und stiegen im Nachgang der US-Präsidentenwahlen nochmals deutlich an. Insgesamt erreichten die europäischen Aktienmärkte – repräsentiert durch den EuroStoxx 50 – zum Jahresende mit 3.291 Punkten in etwa wieder das Jahresanfangsniveau. Der Deutsche Aktienindex DAX hingegen entwickelte sich mit 11.481 Punkten zum Jahresultimo und einem Wertzuwachs von 6,9 % im Vergleich zum Vorjahresultimo deutlich positiv, was vor allem an der sehr positiven Entwicklung am Jahresende lag.

Entwicklung der deutschen Versicherungswirtschaft

Dem deutschen Versicherungsmarkt kommt international eine wichtige Rolle zu. Versicherer helfen durch umfangreiche Risikoforschungen, Risiken zu verringern oder zu vermeiden. So trägt die Branche dazu bei, dass z. B. die Verkehrssicherheit erhöht oder Folgen des Klimawandels abgemildert werden. Die Versicherungswirtschaft trägt direkt oder indirekt – über ihre Nachfrage nach Waren und Dienstleistungen anderer Branchen sowie die Konsumausgaben ihrer Beschäftigten – in erheblichem Umfang zur Beschäftigung, zum Bruttoinlandsprodukt und zu den öffentlichen Haushalten in Deutschland bei.

Die Branche stellt mit rund 530.000 Erwerbstätigen und Kapitalanlagen in Höhe von rund 1,51 Billionen EUR – etwa die Hälfte davon in Deutschland – ein wirtschaftliches Schwergewicht dar. Damit zählt Deutschland zu den wichtigsten Versicherungsmärkten weltweit.

Für das Jahr 2016 ergab sich laut Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ein leichtes Wachstum in Höhe von 0,2 %. Im Wesentlichen hat hierzu das Wachstum der Schaden- und Unfallversicherung (+2,8 %) und der Privaten Krankenversicherung (+1,1 %) beigetragen. Die Lebensversicherung im weiteren Sinne (i. w. S.), also mit Pensionskassen und Pensionsfonds, verzeichnete einen Rückgang um 2,2 %, was vor allem an der rückläufigen Entwicklung der Einmalbeiträge (-6,1 %) lag. Die laufenden Beiträge in der Lebensversicherung reduzierten sich geringfügig um 0,5 %.

Schaden- und Unfallversicherung im Markt

Die Schaden- und Unfallversicherer wuchsen nach Angaben des GDV bei den im Inland erzielten Beitragseinnahmen um 2,8 % auf 66,2 Mrd. EUR.

Die Allgemeine Unfallversicherung wies einen leichten Beitragsanstieg von rund 1,5 % auf 6,5 Mrd. EUR aus. Die Anzahl der Verträge ging leicht zurück und lag 2016 bei 25,6 Mio. (-0,5 %).

In der Kraftfahrtversicherung setzte sich die Tendenz der Vorjahre fort; die Beitragseinnahmen stiegen 2016 um 2,8 % auf 25,9 Mrd. EUR an. Die Anzahl der Verträge erhöhte sich

über alle Vertragsarten um rund 2,0 % auf insgesamt 114,2 Mio.

In der Sachversicherung nahmen die Beitragseinnahmen um 5,0 % (private Sach) bzw. 1,6 % (gewerbliche Sach) auf insgesamt 18,6 Mrd. EUR zu.

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung war ein Anstieg der Beiträge um 2,0 % auf rund 7,7 Mrd. EUR zu verzeichnen.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle der Schaden- und Unfallversicherer stiegen 2016 gegenüber dem Vorjahr auf 49,5 Mrd. EUR (+2,8 %).

In der Allgemeinen Unfallversicherung war ein Anstieg der Leistungen um 2,0 % zu verzeichnen.

In der Kraftfahrtversicherung stiegen die Aufwendungen für Schäden um 3,9 % auf 22,7 Mrd. EUR.

In der Sachversicherung stiegen sie um 3,1 % auf 13,4 Mrd. EUR. Dieser Anstieg ist u. a. durch die Tiefdruckgebiete „Elvira“ und „Friederike“ im Mai/Juni 2016 und mehrere Feuergrößschäden begründet.

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung stieg der Aufwand im Vergleich zum Vorjahr um 2,5 % auf 5,0 Mrd. EUR.

Da die Schadenaufwände in gleichem Maße wie die Beiträge gestiegen sind, wird für 2016 mit einem nur leicht über dem Niveau des Vorjahres liegenden versicherungstechnischen Gewinn von rund 2,6 Mrd. EUR gerechnet (Vorjahr: 2,5 Mrd. EUR). Die Schaden-Kostenquote (brutto) des Vorjahres von 96,0 % wird voraussichtlich auch für 2016 ausgewiesen.

Geschäftsverlauf unserer Gesellschaft

Positionierung im Markt

Der intensive Wettbewerb auf dem gesamten Schaden- und Unfallversicherungsmarkt hielt auch im Jahr 2016 an. Die SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft (SIGNAL IDUNA Allgemeine) konnte als Serviceversicherer

mit ihren Produkten und Leistungen ihre Marktposition weiter gut behaupten.

In der Unfall- und Krankenversicherung stiegen die gebuchten Beiträge deutlich stärker als der Markt. Besonders kräftig wuchs, wie auch im Vorjahr, die Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr (UBR) sowie das Produkt „Vitalife – für eine gesicherte Existenz“.

In der Kraftfahrtversicherung wurde bereits Ende 2014 für junge Fahrer das Produkt „AppDrive“ eingeführt. Damit konnten wir für das jeweilig versicherte Fahrzeug einen Beitrag ermitteln, der dem tatsächlichen Risiko noch genauer entspricht. Mit diesem Telematik-basierten Produkt motivieren wir junge, technik- und internetbegeisterte Kunden zu umsichtigem Fahrverhalten. Das Produkt wurde weiterhin erfolgreich vertrieben. Zum zweiten „Zahltag“ im Herbst 2016 erhielten, im Vergleich zum Vorjahr, doppelt so viele Kunden aufgrund Ihrer Fahrerbewertungen eine Bonuszahlung.

Da die Telematik auch im Flottenbereich interessante Ansatzpunkte für neue Produkte bietet, wurde Ende 2016 ein Pilot mit einer begrenzten Kundenanzahl im Segment der kleineren Flotten gestartet.

Innerhalb des vergangenen Jahres sind wir mit der Produktivsetzung mehrerer Releases der abschließenden Einführung unseres neuen Kraftfahrtvertragsdienstes ein großes Stück näher gekommen. Mit dem neuen Kraftfahrtvertragsdienst können Prozesse effizienter gestaltet und der Automatisierungsgrad erhöht werden.

Seit Anfang des Jahres 2015 wurde mit einer Überarbeitung der Sach- und Haftpflichtprodukte das Angebot kontinuierlich modernisiert und im Preis-/Leistungsverhältnis verbessert. In 2016 haben wir in diesem Rahmen eine Luftfahrt-Haftpflichtversicherung für gewerblich genutzte Drohnen eingeführt.

Nach der erfolgreichen Entwicklung und technischen Umsetzung der „BetriebsPolice select“ in 2015, konnten seit Juli 2016 nun alle Vorgängerprodukte durch die „BetriebsPolice select“ abgelöst werden. Die „BetriebsPolice select“ ist eine Bündelpolice für kleine und mittlere Betriebe der Zielgruppe Handel, Handwerk und Gewerbe. Es handelt sich um eine

maßgeschneiderte, branchenspezifische Versicherungslösung, die den individuellen Bedarf der Gewerbebetriebe gezielt und umfangreich abdeckt.

Zur Qualifizierung unserer Spezialisten und Fachberater in der gewerblichen Sach- und Haftpflichtversicherung, wurde ein systematisches Schulungsmodell Anfang 2016 eingeführt, welches gut angenommen wurde.

Seit Juni 2016 setzen wir auch im Mengenschadenbereich eigene Außenregulierer ein. Viele positive Rückmeldungen von Kunden bestätigen unsere Vorgehensweise. Zur Durchsetzung von Regressansprüchen haben wir die Arbeitsabläufe professionalisiert.

Im Kraftfahrt-Schaden wurde der Unfallmeldedienst (UMD) in 2016 eingeführt. Dieser ist ein branchenweites automatisches Notruf- und Schadenmeldesystem innerhalb Deutschlands für Autofahrerinnen und Autofahrer, damit im Notfall schnellstmöglich Hilfe vor Ort ist. Dies ist ein weiterer Schritt für eine optimale Versorgung der Kunden im Schadenfall.

Die Entwicklungen 2016 in der Reiseversicherung zeugen von Erfolg. So konnten wir für Smartphones und Tablets responsive Online-Abschlüsse einführen. Seitdem wurden bereits mehr als 40.000 Onlineabschlüsse getätigt, was die hohe Akzeptanz dieses Vertriebskanals, nicht zuletzt bei Neukunden, belegt.

Für unsere Produkte in der Reisekrankenversicherung und der Reiserücktrittversicherung haben wir von der Stiftung Warentest Finanztest (Ausgabe 6/2016) unabhängige Bestnoten bekommen – in der Reiserücktrittversicherung konnten wir unter 128 getesteten Tarifen Platz 2 belegen. In der Reisekrankenversicherung haben wir von der Stiftung Warentest Finanztest (Ausgabe 10/2016) im Segment Tages tariff ein GUT (1,7) attestiert bekommen.

Das Data Warehouse und seine Infrastruktur wurden weiter ausgebaut und es wurden in allen Sparten moderne Auswertungssysteme erfolgreich implementiert bzw. weiterentwickelt.

Die Qualität der Kapitalanlage wurde wie auch in den vergangenen Jahren durch die Fachzeitschrift „portfolio institutionell“ ausgezeichnet. Im Jahr 2016 wurden die Preise „Beste Versicherung“ und „Bester Investor Aktien“ an die SIGNAL IDUNA Gruppe verliehen. Insgesamt konnten seit der erstmaligen Vergabe 2007 dreizehn Auszeichnungen errungen werden, darunter „Bestes Risikomanagement“, „Bester Investor alternative Asset-Klassen“ und „Beste Portfolio-Struktur“. Auch die Investitionen in Infrastruktur, beispielsweise für erneuerbare Energien, gewinnen an Bedeutung. Für die beste Infrastrukturstrategie in der Kapitalanlage zeichnete kürzlich das „Institutional Investor Institute“ SIGNAL IDUNA mit ihrem „Award for the best use of infrastructure“ aus.

Das Magazin Wirtschaftswoche zeichnete die SIGNAL IDUNA Gruppe im Bereich „Versicherer – Multikanal“ mit dem Prädikat „sehr hohes Kundenvertrauen“ aus. Damit gehörte sie zur Spitzengruppe von 36 getesteten Assekuranzen. Schon im letzten Jahr kam die Studie „Kundenvertrauen“ der Wirtschaftswoche zu einem solchen Ergebnis. Das ist eine gute Basis für langfristige Kundenbeziehungen.

Betriebene Versicherungszweige

Unsere Geschäftstätigkeit erstreckt sich – von wenigen Ausnahmen abgesehen – auf die Bundesrepublik Deutschland und beinhaltet vor allem das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft. Die von uns betriebenen Versicherungszweige und -arten sind auf Seite 35 wiedergegeben.

Lage der Gesellschaft

Beiträge

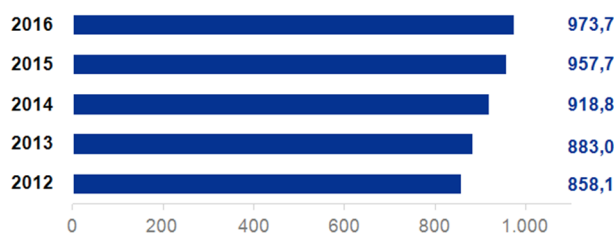
Die gebuchten Bruttobeiträge, die fast ausschließlich das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft betreffen, stiegen um 16,0 Mio. EUR bzw. 1,7 % (Vorjahr: 4,2 %) auf 973,7 Mio. EUR.

Im Beobachtungszeitraum 2012 bis 2016 nahmen die gebuchten Bruttobeiträge kontinuierlich um insgesamt 13,5 % zu.

Besonders starkes Beitragswachstum in unserer Gesellschaft gab es mit 12,8 Mio. EUR in der Verbundenen Gebäudeversicherung und mit 8,0 Mio. EUR in der Unfallversicherung. Ein größerer Rückgang war mit 5,1 Mio. EUR in der Kraftfahrtversicherung und mit 4,1 Mio. EUR in der sonstigen Versicherung – insbesondere der Reise-Rücktrittskosten-Versicherung – zu verzeichnen.

Gebuchte Bruttobeiträge (gesamtes Geschäft)

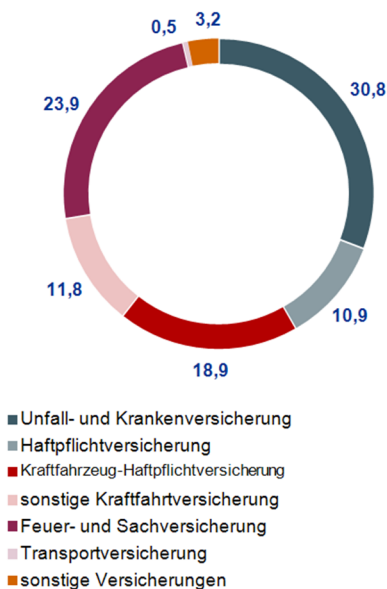
2012 – 2016 in Mio. EUR



In der passiven Rückversicherung erhöhten sich die Beiträge um 2,2 Mio. EUR bzw. 3,3 % auf 66,6 Mio. EUR. Die Selbstbehaltsquote – bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge – blieb mit 93,2 % (Vorjahr: 93,3 %) nahezu unverändert.

Die gebuchten Nettobeiträge des Gesamtgeschäftes stiegen um 13,8 Mio. EUR bzw. 1,5 % auf 907,0 Mio. EUR.

Zusammensetzung der Versicherungsbranche – bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge – in %



Versicherungsbestand

Unser Versicherungsbestand sank – nachdem wir im letzten Jahr einen hohen Anstieg aufgrund eines neuen Gruppenversicherungsvertrages in der Auslandsreisekrankenversicherung hatten – um 27.392 Verträge bzw. 0,5 % (Vorjahr: +14,7 %) auf 5.463.619 Verträge.

Einen größeren Rückgang gab es mit 22.601 Verträgen in der Kraftfahrtversicherung – insbesondere bedingt durch Sanierungen im Flottengeschäft und den wieder stärker werdenden Preiswettbewerb – sowie mit 21.483 Verträgen in der Unfall- und Krankenversicherung. Einen Anstieg gab es in der Verbundenen Gebäudeversicherung (9.395 Verträge) und der sonstigen Sachversicherung (6.854 Verträge).

Anzahl Verträge* 2012 – 2016 in Tausend



* Bei Gruppen- und Versorgungswerksverträgen wird die Anzahl der Personen gezählt.

Schadenaufwendungen

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle des Gesamtgeschäftes erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 15,7 Mio. EUR bzw. 2,5 % auf 654,0 Mio. EUR.

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle 2012 – 2016 in Mio. EUR



Die Erhöhung ist im Wesentlichen auf einen Anstieg in der Unfallversicherung mit 27,8 Mio. EUR und in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung mit 12,5 Mio. EUR zurückzuführen. Einen größeren Rückgang gab es mit 25,1 Mio. EUR in der Kraftfahrtversicherung.

Die Bruttoschadenquote des Gesamtgeschäftes stieg damit um 0,4 %-Punkte auf 67,3 %. Die Nettoschadenquote stieg ebenfalls geringfügig um 0,1 %-Punkte auf 68,2 %.

Beitragsrückerstattung

In der Unfallversicherung wurden 3,4 Mio. EUR (Vorjahr: 13,6 Mio. EUR) der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung zugewiesen. Die Verwendung der Beitragsrückerstattung ist auf den Seiten 61 und 62 dargestellt.

Betriebsaufwendungen

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr geringfügig um 0,4 Mio. EUR bzw. 0,1 % auf 281,2 Mio. EUR. Die Bruttokostenquote – bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge – sank damit auf 28,9 % (Vorjahr: 29,3 %). Die Verwaltungskostenquote ging von 11,8 % auf 11,7 % zurück, auch die Abschlusskostenquote verringerte sich, und zwar um 0,3 %-Punkte auf 17,2 %. Für eigene Rechnung verblieb die Kostenquote wie im Vorjahr bei 29,9 %.

Renten- und Leistungserhöhung

Es wurden Rückstellungen in Höhe von 1,3 Mio. EUR (Vorjahr: 2,2 Mio. EUR) gebildet für Renten, die sich aus der Leistungsart Unfallrente bzw. aus der Kinder-Dauer-Schutz-Versicherung ergeben. Der bedingungsgemäße Erhöhungssatz zum 1. August 2017 für das Geschäftsjahr 2016 beträgt 1 % bzw. 3 %. Zur Erfüllung der zugesagten Erhöhung der Versicherungsleistung in der Einzelunfallversicherung wurden im Geschäftsjahr 38 TEUR (Vorjahr: 43 TEUR) zurückgestellt. Die betroffenen Versicherten erhalten damit für das Geschäftsjahr wiederum – wie im Vorjahr – eine Leistungserhöhung von 10 %.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Bruttoergebnis – vor Veränderung der Schwankungsrückstellung – belief sich im Geschäftsjahr auf 9,8 Mio. EUR (Vorjahr: 12,3 Mio. EUR). Die Schaden-Kostenquote – bezogen auf die verdienten Bruttobeiträge – verringerte sich gegenüber dem Vorjahreswert geringfügig um 0,1 %-Punkte auf 96,3 %. Das Rückversicherungsergebnis, das im Folgenden entweder mit „+“ (= zu unseren Gunsten) bzw. mit „-“ (= zu unseren Lasten) dargestellt wird, belief sich auf -17,6 Mio. EUR (Vorjahr: -16,7 Mio. EUR), sodass das versicherungstechnische Nettoergebnis – vor Veränderung der Schwankungsrückstellung – mit einem Verlust von 7,8 Mio. EUR abschloss (Vorjahr: 4,4 Mio. EUR).

Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 5,0 Mio. EUR (Vorjahr: 6,1 Mio. EUR) ergab sich ein versicherungstechnischer Verlust für eigene Rechnung von 12,8 Mio. EUR (Vorjahr: 10,6 Mio. EUR).

Bericht über den Geschäftsverlauf in bestimmten Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweigen und -arten

Das **selbst abgeschlossene Geschäft** zeigt folgende Entwicklung:

• Unfall- und Krankenversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Unfall- und Krankenversicherung, die fast ein Drittel der gesamten Beiträge ausmachen, stiegen gegenüber dem Vorjahr marktüberdurchschnittlich um 7,7 Mio. EUR bzw. 2,6 % auf 299,4 Mio. EUR. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich im Geschäftsjahr im Wesentlichen aufgrund gestiegener Vorjahresreserven in der Unfallversicherung um 26,9 Mio. EUR auf 164,8 Mio. EUR. Die Bruttoschadenquote stieg damit gegenüber dem niedrigen Vorjahreswert von 47,3 % auf 55,2 %.

In der Unfallversicherung wurden der Deckungsrückstellung 37,8 Mio. EUR (Vorjahr: 27,1 Mio. EUR) zugeführt. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die erstmalige Zuführung im Produkt „VitaLife“ zurückzuführen. Außerdem erfolgte eine Zuweisung in die Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung von 3,4 Mio. EUR (Vorjahr: 13,6 Mio. EUR).

Nach einem Rückversicherungsergebnis von -5,7 Mio. EUR (Vorjahr: -5,9 Mio. EUR) ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn für eigene Rechnung von 1,8 Mio. EUR (Vorjahr: 25,6 Mio. EUR).

• Haftpflichtversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich im Geschäftsjahr um 1,5 Mio. EUR bzw. 1,5 % auf 105,8 Mio. EUR. Die Bruttoschadenaufwendungen erhöhten sich geringfügig um 0,9 % auf 61,8 Mio. EUR (Vorjahr: 61,2 Mio. EUR). Entsprechend verringerte sich die Bruttoschadenquote von 58,9 % auf 58,6 %.

Das Rückversicherungsergebnis betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr +0,2 Mio. EUR (Vorjahr: +0,5 Mio. EUR). Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,6 Mio. EUR (Vorjahr: 4,3 Mio. EUR) wurde ein versicherungstechnischer Nettogewinn von 12,7 Mio. EUR (Vorjahr: 7,9 Mio. EUR) erzielt.

• Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge verringerten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 5,2 Mio. EUR bzw. 2,8 % auf 183,9 Mio. EUR. Ebenso sanken die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle nach dem hohen Vorjahresniveau aufgrund eines deutlich verbesserten Abwicklungsergebnisses und einer gesunkenen Großschadenbelastung um 29,0 Mio. EUR auf 147,5 Mio. EUR. Die Bruttoschadenquote sank entsprechend von dem sehr hohen Vorjahreswert in Höhe von 93,3 % auf 80,2 %.

Nach einem Rückversicherungsergebnis von -3,2 Mio. EUR (Vorjahr: +2,8 Mio. EUR) und einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 1,4 Mio. EUR (Vorjahr: 4,2 Mio. EUR) ergab sich im Geschäftsjahr ein versicherungstechnischer Nettoverlust von 3,2 Mio. EUR (Vorjahr: 22,0 Mio. EUR).

• Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Die gebuchten Bruttobeiträge blieben gegenüber dem Vorjahr mit 114,9 Mio. EUR nahezu unverändert (Vorjahr: 114,8 Mio. EUR). Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 3,9 Mio. EUR auf 94,6 Mio. EUR. Die Bruttoschadenquote stieg von 79,0 % auf 82,3 %.

Nach einem Rückversicherungsergebnis von -2,9 Mio. EUR (Vorjahr: -2,6 Mio. EUR) und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 1,7 Mio. EUR (Vorjahr: 6,6 Mio. EUR) schloss das versicherungstechnische Nettoergebnis mit einem Verlust von 7,1 Mio. EUR (Vorjahr: 9,6 Mio. EUR).

• Feuerversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich, wie im Vorjahr, um 0,8 Mio. EUR bzw. 3,1 % auf 27,9 Mio. EUR. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle stiegen um 3,0 Mio. EUR auf 18,2 Mio. EUR. Die Bruttoschadenquote erhöhte sich damit im Vergleich zum Vorjahr von 56,7 % auf 65,3 %.

Nach einem Rückversicherungsergebnis von -0,7 Mio. EUR (Vorjahr: -3,0 Mio. EUR) und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,1 Mio. EUR (Vorjahr: Ent-

nahme von 3,7 Mio. EUR) wurde ein versicherungstechnischer Nettoverlust von 2,0 Mio. EUR (Vorjahr: Gewinn von 1,7 Mio. EUR) erzielt.

• Verbundene Hausratversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen im Geschäftsjahr um 0,5 Mio. EUR bzw. 1,3 % auf 39,7 Mio. EUR. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle verringerten sich um 2,1 Mio. EUR auf 19,3 Mio. EUR, sodass die Bruttoschadenquote von 54,6 % auf 48,7 % sank.

Unter Berücksichtigung eines Rückversicherungsergebnisses in Höhe von -1,4 Mio. EUR (Vorjahr: -1,5 Mio. EUR) und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,9 Mio. EUR (Vorjahr: Entnahme von 0,1 Mio. EUR) ergab sich ein versicherungstechnischer Nettogewinn von 2,7 Mio. EUR (Vorjahr: 1,1 Mio. EUR).

• Verbundene Gebäudeversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge wuchsen aufgrund von Beitragsanpassungen und eines wiederum weiter gestiegenen Neugeschäftes um 12,8 Mio. EUR bzw. 13,5 % auf 108,1 Mio. EUR. Die Bruttoschadenaufwendungen erhöhten sich im Wesentlichen wachstumsbedingt um 12,5 Mio. EUR auf 90,9 Mio. EUR. Entsprechend stieg die Bruttoschadenquote von 83,8 % auf 85,4 %.

Nach einem Rückversicherungsergebnis von -3,6 Mio. EUR (Vorjahr: -2,6 Mio. EUR) und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 1,9 Mio. EUR (Vorjahr: 3,0 Mio. EUR) schloss die versicherungstechnische Netto-rechnung im Geschäftsjahr mit einem Verlust von 26,7 Mio. EUR (Vorjahr: 21,6 Mio. EUR).

• Sonstige Sachversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen im Geschäftsjahr um 1,6 Mio. EUR bzw. 2,8 % auf 57,3 Mio. EUR. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 5,1 Mio. EUR auf 34,5 Mio. EUR, sodass die Bruttoschadenquote von dem niedrigen Vorjahreswert mit 53,2 % auf 60,5 % stieg.

Unter Berücksichtigung eines Rückversicherungsergebnisses in Höhe von -0,7 Mio. EUR (Vorjahr: -2,9 Mio. EUR) ergab sich im Geschäftsjahr ein versicherungstechnischer Nettogewinn von 5,2 Mio. EUR (Vorjahr: 6,7 Mio. EUR).

• **Transportversicherung**

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich geringfügig um 0,2 Mio. EUR bzw. 3,7 % auf 5,3 Mio. EUR. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle stiegen um 0,6 Mio. EUR auf 2,7 Mio. EUR. Die Bruttoschadenquote stieg damit von 42,5 % auf 46,9 %.

Das Rückversicherungsergebnis betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr -0,1 Mio. EUR (Vorjahr: +43 TEUR). Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 1,1 Mio. EUR (Vorjahr: 0,3 Mio. EUR) ergab sich ein versicherungstechnischer Nettogewinn von 0,5 Mio. EUR (Vorjahr: 1,3 Mio. EUR).

• **Sonstige Versicherungen**

Die gebuchten Bruttobeiträge sanken – insbesondere aufgrund der Beendigung von zwei Gruppenversicherungsverträgen in der Reise-Rücktrittskosten-Versicherung – gegenüber dem Vorjahr um 4,1 Mio. EUR bzw. 11,6 % auf 31,1 Mio. EUR. Ebenfalls verringerten sich die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle und zwar um 5,9 Mio. EUR auf 19,8 Mio. EUR, sodass die Bruttoschadenquote von 73,9 % auf 63,7 % sank.

Unter Berücksichtigung eines Rückversicherungsergebnisses in Höhe von +0,7 Mio. EUR (Vorjahr: -1,4 Mio. EUR) ergab sich ein versicherungstechnischer Nettogewinn von 2,8 Mio. EUR (Vorjahr: Verlust von 1,9 Mio. EUR).

In dem in **Rückdeckung übernommenen Geschäft**, das ausschließlich den Vertrag mit dem Pharmapool betrifft, fielen die gebuchten Bruttobeiträge mit 185 TEUR wiederum nahezu unverändert zum Vorjahr aus. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr -110 TEUR (Vorjahr: -124 TEUR).

Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 61 TEUR (Vorjahr: 24 TEUR) betrug der versicherungstechnische Nettogewinn 354 TEUR (Vorjahr: 334 TEUR).

Kapitalanlagen

In der anhaltenden Niedrigzinsphase stellen Neuanlage- und Kreditrisiken weiterhin die maßgeblichen Risiken im Kapitalanlageportfolio dar. Auch in 2016 stand daher die Stabilisierung der laufenden Erträge in Verbindung mit einer guten Kreditqualität im Bestand der Zinsträger im Fokus der Anlage. Diesem Grundsatz folgend konnte in der langfristigen Neuanlage in 2016 im Durchschnitt eine Rendite von 1,9 % bei einer Laufzeit von 11,6 Jahren und einem Emissionsrating von BBB+ erzielt werden.

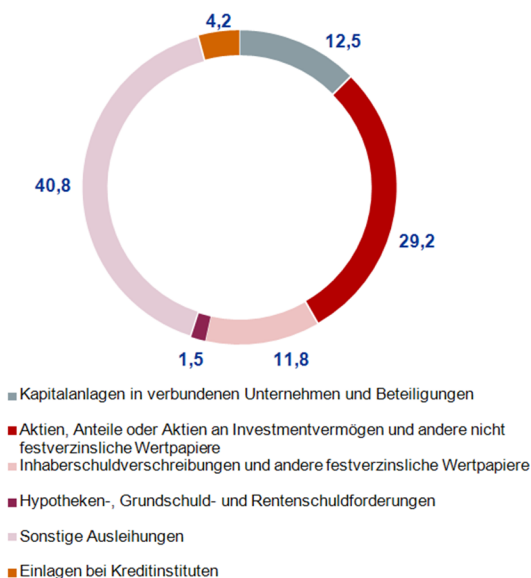
Die Kapitalanlagen stiegen im Geschäftsjahr von 2,2 Mrd. EUR um 110,9 Mio. EUR bzw. 5,0 % auf 2,3 Mrd. EUR.

Kapitalanlagen 2012 – 2016 in Mio. EUR



Größere Strukturveränderungen im Vergleich zum Vorjahr gab es bei den Aktien und Anteilen an Investmentvermögen (+5,3 %-Punkte) und bei den Inhaberschuldverschreibungen (+3,9 %-Punkte) einerseits sowie bei den sonstigen Ausleihungen (-5,8 %-Punkte) und den Einlagen bei Kreditinstituten (-2,9 %-Punkte) andererseits.

Zusammensetzung der Kapitalanlagen in %



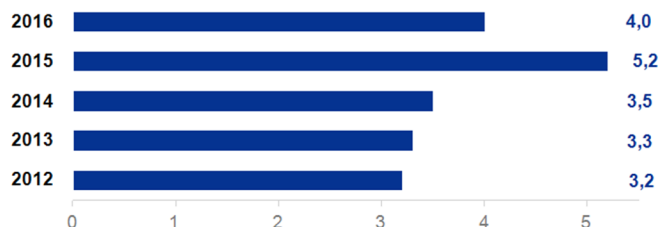
Die Bewertungsreserven der Kapitalanlagen betragen zum 31. Dezember 2016 insgesamt 468,7 Mio. EUR und sanken damit im Vergleich zum Vorjahr um 25,6 Mio. EUR, was im Wesentlichen auf geringere Reserven auf Beteiligungen sowie die Realisierung von Abgangsgewinnen zurückzuführen ist. Die Reservequote betrug zum Bilanzstichtag 20,0 % (Vorjahr: 22,2 %).

Das gesamte Kapitalanlageergebnis sank um 23,2 Mio. EUR bzw. 20,4 % auf 90,7 Mio. EUR.

Dabei sank das ordentliche Kapitalanlageergebnis um 12,9 Mio. EUR auf 78,1 Mio. EUR. Dies resultierte im Wesentlichen aus deutlich geringeren Erträgen aus Investmentzertifikaten. Das außerordentliche Ergebnis ging um 10,3 Mio. EUR auf 12,6 Mio. EUR zurück; dieser Rückgang resultierte im Wesentlichen aus geringeren Abgangsgewinnen.

Die Nettoverzinsung sank um 1,2 %-Punkte auf 4,0 %; die laufende Durchschnittsverzinsung war mit 0,8 %-Punkten auf 3,4 % rückläufig.

Verzinsung gesamt netto 2012 – 2016 in %



Liquiditätslage

Die liquiden Mittel zum 31. Dezember 2016 beliefen sich auf 6,4 Mio. EUR (Vorjahr: 5,4 Mio. EUR). Zum Bilanzstichtag bestanden daneben Liquiditätsreserven in Form von Einlagen bei Kreditinstituten in Höhe von 99,0 Mio. EUR (Vorjahr: 158,0 Mio. EUR) sowie darüber hinaus in Form vorhandener sofort veräußerbarer Wertpapiere. Im Rahmen der detaillierten Liquiditätsplanung wird sichergestellt, dass wir jederzeit uneingeschränkt in der Lage sind, unseren fälligen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Gesamtergebnis

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung nach Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen betrug -12,8 Mio. EUR (Vorjahr: -10,6 Mio. EUR). Das gesamte nichtversicherungstechnische Ergebnis verbesserte sich trotz des gesunkenen Kapitalanlageergebnisses gegenüber dem Vorjahr um 24,0 Mio. EUR auf 41,3 Mio. EUR. Dies ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass sich sowohl die Aufwendungen aus der Verzinsung der Pensionsrückstellungen infolge der erstmaligen Verwendung des durchschnittlichen Rechnungszinses der vergangenen zehn Geschäftsjahre (bisher sieben Geschäftsjahre) um 30,7 Mio. EUR als auch die Aufwendungen für das Zukunftsprogramm 2018 um 8,9 Mio. EUR verringerten, die überwiegend im Rahmen der Dienstleistungsverrechnung von der Muttergesellschaft weiterbelastet wurden.

Insgesamt erzielten wir aus der normalen Geschäftstätigkeit ein Ergebnis von 28,5 Mio. EUR (Vorjahr: 6,7 Mio. EUR). Unter Berücksichtigung eines außerordentlichen Aufwandes von 0,8 Mio. EUR ergab sich ein Gewinn von 27,7 Mio. EUR (Vorjahr: 5,4 Mio. EUR). Dieser wurde an die SIGNAL IDUNA

Holding Aktiengesellschaft, mit der ein Gewinnabführungsvertrag besteht, abgeführt.

Tatsächliche Entwicklung im Vergleich zur Prognose des Vorjahres

Die Beitragseinnahmen sind wie erwartet gestiegen. Auch die Schaden-Kostenquote (brutto) lag bei der SIGNAL IDUNA Allgemeine in der prognostizierten Größenordnung. Das Kapitalanlageergebnis und die Nettorendite haben sich wie erwartet reduziert. Insgesamt hat sich das Ergebnis deutlich verbessert und lag damit über den Erwartungen.

Zukunftsprogramm 2018

Der Versicherungsmarkt in Deutschland ist im Umbruch. Der Wettbewerbsdruck nimmt zu. Gründe sind die weiterhin anhaltende Niedrigzinsphase, ein schwaches Marktwachstum, verschärfte aufsichtsrechtliche Vorgaben und insbesondere die Auswirkungen der Digitalisierung, die neue Geschäftsmodelle, eine veränderte Wettbewerbslandschaft und ein sich nachhaltig veränderndes Kundenverhalten mit sich bringt. Die Kunden leiten ihre Erwartungen von ihrer zunehmend vernetzten Lebens- und Arbeitswelt ab, daher rücken Transparenz, Kompetenz und Schnelligkeit stärker in den Mittelpunkt der Beratung. Dazu kommt ein sich veränderndes Kundenverhalten in Hinblick auf die Kommunikationswege. Immer mehr Kunden wünschen, über mehrere Kanäle mit ihrem Versicherer interagieren zu können und zu einer individuellen Lösungserstellung selbst beitragen zu können.

Um in der Spitzengruppe der Serviceversicherer weiter wettbewerbsfähig zu bleiben, hat die SIGNAL IDUNA Gruppe im Herbst 2014 ihr Zukunftsprogramm (ZUP) initiiert. Dieses zielt darauf ab, in den drei Handlungsfeldern Vertrieb, Betrieb und IT Komplexität und Kosten zu reduzieren und gleichzeitig Kompetenz und Kundenorientierung weiter zu erhöhen. So werden mithilfe zukunftsorientierter Strukturen und Abläufe die Kosten bis zum Jahr 2018 um 140 Mio. EUR pro Jahr sinken und die Service-Qualität weiter erhöht.

Die Verhandlungen mit den Gremien über die personellen Veränderungen sind nahezu abgeschlossen. Das 2015 beschlossene Freiwilligenprogramm wurde umgesetzt und bislang acht Teilinteressenausgleiche verhandelt.

Aufgrund der hohen Akzeptanz des Freiwilligenprogramms bei den Mitarbeitern ist davon auszugehen, dass bis Ende 2017 mehr als die geplanten 1.400 Stellen sozialverträglich abgebaut werden.

Handlungsfeld Vertrieb

Eine umfassende Strukturreform im Vertrieb war der erste große Schritt zur Umsetzung des Zukunftsprogramms: Am 1. Januar 2016 trat die neue, schlankere Vertriebs- und Außendienststruktur der SIGNAL IDUNA Gruppe mit verändertem Aufgabenzuschnitt in Kraft. Aus sechs Landes- und 57 Filialdirektionen des Exklusivvertriebes wurden drei Organisationsdirektionen und 34 Gebietsdirektionen. Einheitliche Verträge und Anreizsysteme mit Qualitätskriterien (Schadenquote, Storno) für Führungskräfte, Spezialisten und selbstständige Vertriebspartner verbessern die Steuerung und sichern ertragreiches Wachstum. Um die Präsenz in der Fläche zu stärken, werden zudem Geschäftsstellen neuen Typs aufgebaut. Diese werden von den Kunden sehr gut angenommen und unterstützen eine enge Zusammenarbeit der selbstständigen Vertriebspartner: aufgrund ihrer modernen und funktionalen Gestaltung wird das Markenbild der SIGNAL IDUNA Gruppe gestärkt.

Zu den wesentlichen Neuerungen im Vertrieb gehört auch der neue zentrale Vertriebsservice (VSC). Er unterstützt sowohl den Exklusivvertrieb als auch die freien Vertriebe. Der VSC hat Funktionen des früheren dezentralen Innendienstes übernommen. Es bietet einen verbesserten Service durch stärker spezialisierte Mitarbeiter, längere Servicezeiten (werktags von 8 bis 20 Uhr) und optimierte Prozesse. Am 1. Juli 2016 startete der VSC seinen Pilot-Betrieb für vier Gebietsdirektionen sowie für zwei Maklerdirektionen. Anfang 2017 hat der VSC den Service für alle Gebiets- und Maklerdirektionen übernommen.

Kunden erwarten heute, dass ihnen von der Information über die Beratung, den Abschluss und den fortlaufenden Service der Zugangsweg zur Verfügung steht, den sie bevorzugen. Die SIGNAL IDUNA Gruppe wird daher möglichst durchgängig alle Kanäle zur Verfügung stellen und eng miteinander verzahnen – von der Vor-Ort-Beratung bis zum Online-Abschluss und dem Kundenportal. Dafür wurde eine Omnikanalstrategie erarbeitet, die schrittweise umgesetzt wird. Der

Kunde soll genau dann, wenn er es wünscht, genau dort, wo er sich befindet, genau das bekommen, was er erwartet. „Echter“ Service soll Bestandskunden langfristig binden, neue Kunden begeistern und so zu Wachstum führen.

Die Vermittler werden dafür durch moderne Technologien unterstützt, z. B. die Vermittler-App „SI.smart“. Auch das Kundenportal „meine.SIGNAL IDUNA“ wird vollständig überarbeitet und dessen Funktionen auch für die mobile Nutzung in einer Kunden-App zur Verfügung gestellt. Durch die Einbindung von Telefonaten oder Videochats mit dem Vermittler erfährt der Kunde künftig mehr Kompetenz in einem Online-Verkaufsprozess.

Trotz aller Veränderungen war bereits das Vertriebsjahr 2016 erfolgreich; die erzielten Ergebnisse bestätigen die eingeleiteten Maßnahmen, so ist die durchschnittliche Produktivität der selbstständigen Vertriebspartner in 2016 mittlerweile 28 % über dem Wert aus 2013.

Handlungsfeld Betrieb

Das neue Zielbetriebsmodell (ZBM) ist ein Herzstück des Zukunftsprogramms, weil damit eine spartenübergreifend kundenzentrierte Organisation und eine einheitliche Kundensicht etabliert werden, um so alle Kundenanliegen schnell fallabschließend bearbeiten zu können. Mit der Eingliederung der Betriebsfunktion für die Krankenversicherung sind seit Mitte 2016 alle Betriebsfunktionen und damit rund 1.300 Mitarbeiter in einem Ressort gebündelt. Dadurch wurde es möglich, einen Lastausgleich über alle Betriebsfunktionen sicher zu stellen und passgenau externe Dienstleister ergänzend einzubinden. Außerdem konnte weitere 1st-Level-Telefonie aus den einzelnen Betriebsfunktionen im spartenübergreifenden Service Center gebündelt werden, wodurch Weiterleitungen reduziert wurden.

Ein weiterer wichtiger Meilenstein ist die optimierte Klassifizierung der eingehenden Aufträge, wodurch die Auftragssteuerung bereits wesentlich beschleunigt wurde. Die präzise Erfassung der Kundenwünsche und eine gezielte Zusteuerung auf Mitarbeiter mit den richtigen Kompetenzen gewährleisten künftig eine schnelle, kompetente und fallabschließende Bearbeitung.

Eine weitere Verbesserung ist die erhöhte Transparenz über den Status der bearbeiteten Aufträge und die damit einhergehende erhöhte Auskunftsfähigkeit. Durch eine zentrale Statusanzeige offener Kundenaufträge können Mitarbeiter bei Nachfragen eines Kunden oder Vertriebspartners den Status der Bearbeitung schnell und präzise angeben. So werden Rückfragen vermieden.

Die Grundlage für alle kundenzentrierten Entwicklungen bildet ein konsequentes Qualifizierungsprogramm für den Ausbau der Mitarbeiterkompetenzen. In 2016 wurden wesentliche Kompetenzen aufgebaut, in 2017 erfolgt der Einstieg in ein langfristig angelegtes Kompetenzmanagement.

Ein weiterer Schwerpunkt im Handlungsfeld Betrieb ist die Schadenbearbeitung in der Kompositversicherung. Hier wurden weitere Schritte zur Automatisierung der Geschäftsprozesse umgesetzt und relevante Self Services eingeführt, z. B. eine vereinfachte Schadenaufnahme mithilfe der Vermittler-App „SI.smart“.

Darüber hinaus wurden mehrere Projekte zur Reduzierung der Schadenaufwendungen vorangetrieben.

Handlungsfeld IT

Um die gesetzten Effizienzziele des Zukunftsprogramms 2018 zu erreichen und die Chancen der Digitalisierung zu nutzen, wird in der IT parallel vorgegangen.

Die bestehende IT-Landschaft wird grundlegend bereinigt und erneuert. Dies umfasst die ganzheitliche Modernisierung und Konsolidierung der IT-Infrastruktur sowie die Vereinfachung und Zusammenführung der vorhandenen Anwendungslandschaft.

Bereits in wesentlichen Teilen umgesetzt ist die Aktualisierung der Hardware, wie Server, zentrale Speichersysteme und Netze. Die Mitarbeiterarbeitsplätze werden befähigender ausgestaltet, die Anmeldung an die einzelnen Systeme vereinfacht und die Kommunikation durch die technischen Voraussetzungen weiter verbessert. Hierdurch können bspw. Reisen zwischen den Standorten der Gruppe mehr und mehr eingeschränkt werden.

Das Portfolio im Hause verwendeter Software wurde mit dem Abbau von über 200 Applikationen deutlich gestrafft und die verbleibenden Verträge, wie alle Dienstleisterverträge, auf den Prüfstand gestellt und optimiert. Die Folge sind signifikante Komplexitäts- und Kostenreduktionen.

Für die Zukunft der SIGNAL IDUNA Gruppe stellen dergestalt „auf Kurs gebrachte“ zukunftsichere Bestands- und Querschnittssysteme eine sichere und tragfähige Basis dar.

Gleichzeitig werden die auf Stabilität und Sicherheit ausgerichteten Bestands- und Querschnittssysteme um eine neue, flexible und interaktionsorientierte IT-Architektur ergänzt. Die technische Grundlage für neuartige, kundenzentrierte Echtzeitleösungen und ein datenbasiertes Kundenverständnis bildet die „Service-Dominierte Architektur“ (SDA). Sie arrangiert und integriert fortlaufend verschiedenste Prozesse und sonstige Ressourcen für eine kundenzentrierte Lösungserstellung in Echtzeit und ermöglicht Interaktion mit den Kunden, die Einbindung externer Plattformen und die Nutzung vorhandener Services und Daten. Technisch nutzt die SDA modernste Standards (Open Source, Microservices, Containertechnologien) und wiederverwendbare technische Services (SOA); ein innovatives und flexibles Datenmanagement liefert die Voraussetzung für einen schnellen Informationszugriff und ein verbessertes Kundenverständnis. Im Zusammenspiel werden automatisierte Tests, schnelle Software-Aktualisierungen und signifikante Effizienzgewinne bei der Erstellung technischer Lösungen erreicht. Die Umsetzung verläuft bislang besser als geplant.

Flankierend wurden und werden die Organisationsstrukturen und Abläufe angepasst sowie Kompetenzen auf- und ausgebaut.

Sicherheit, Governance und Compliance stellen einen weiteren Schwerpunkt der Maßnahmen dar. Um über die gesetzlichen Bestimmungen und Revisionsvorgaben hinaus die ständig steigenden Anforderungen im Bereich der Informationssicherheit und des Datenschutzes sicherzustellen, wird die gesamte IT an herrschenden Prozessstandards (ISO, CoBit) ausgerichtet und geprüft sowie ein übergreifendes Sicherheitskonzept für Netzwerke, Endgeräte und Internetnutzung umgesetzt.

Um die SDA schneller für die SIGNAL IDUNA Gruppe einsetzen und auch anderen Unternehmen anbieten zu können, wurde Ende 2016 die „SDA SE Open Industry Solutions“ gegründet. Dies ist ein paritätisches Joint Venture der .msg-Unternehmensgruppe und der SIGNAL IDUNA Gruppe in Kooperation mit der IBM Deutschland GmbH. Damit erhält die SIGNAL IDUNA Gruppe Zugang zu einem weltweiten Netzwerk hochqualifizierter Spezialisten. Die gemeinsamen Investitionen mit IBM und .msg führen zu erheblichen Kostenvorteilen für die SIGNAL IDUNA Gruppe.

Im Ergebnis entsteht so eine bimodale IT, die es ermöglicht, an der Kundenschnittstelle performante skalierbare Systeme auf und auszubauen und dabei den transaktionsorientierten Betrieb der bewährten Kernsysteme stabil und sicher fortzuführen. Damit wird die Grundlage geschaffen, um in Zusammenarbeit mit Vertrieb und Sparten übergreifende Lösungen umzusetzen, ohne die Komplexität der IT-Systeme zu erhöhen. Erste Lösungen für Kunden und Außendienstpartner wurden bereits an den Markt gebracht, diese werden weiter ausgebaut und durch viele weitere in den nächsten Wochen und Monaten ergänzt.

Begleitung und Unterstützung der Veränderungen

Um den Veränderungsprozess (Change-Prozess) im Konzern zu begleiten, werden die Mitarbeiter und Führungskräfte intensiv informiert und durch Angebote der Personalentwicklung unterstützt. Dazu wurden im Zuge von ZUP auch neue Kommunikationsformate und Unterstützungsmaßnahmen entwickelt. Hierzu zählen unter anderem ein regelmäßiger Newsletter, ein eigener Bereich im Intranet mit aktuellen Informationen, info.points für die Selbstinformation an den Hauptverwaltungsstandorten, Veranstaltungsreihen mit dem Vorstand und Projektleitern sowie diverse Dialogformate für Führungskräfte. Zudem unterstützen Change-Agents, sog. „ZUP Paten“, einen strukturierten Dialog zwischen Führungskräften und Mitarbeitern eines Bereichs über die bereichsspezifischen Veränderungen.

Insgesamt ist das Zukunftsprogramm 2018 auf einem guten Weg. Dabei wird die IT die technischen Voraussetzungen schaffen, um die weiteren Fortschritte im Handlungsfeld Vertrieb und die noch konsequentere Ausrichtung im Betrieb zu

einer kundenzentrierten Organisation mit ganzheitlichem Kundenverständnis optimal zu unterstützen.

Solvency II

Mit der Einführung von Solvency II zum 1. Januar 2016 wurde das konzernweite Solvency II Projekt erfolgreich abgeschlossen und die laufenden Prozesse wurden in den Regelbetrieb integriert.

Mit dem „Day 1 reporting“ wurden für alle berichtspflichtigen Gesellschaften erstmalig die Ergebnisse der Solvabilitätsberechnung an die zuständigen Aufsichtsbehörden übermittelt. Alle Gesellschaften der Gruppe erfüllen die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Ausstattung mit Eigenmitteln. Die Einhaltung der Anforderungen wird durch das eingerichtete Governance System zielgerichtet unterstützt.

Insgesamt wird die Eigenmittelausstattung und die Fähigkeit der Unternehmen, mit den sich neu ergebenden Pflichten und Herausforderungen im Rahmen von Solvency II umzugehen, weiterhin eine große Rolle spielen. Die SIGNAL IDUNA Gruppe unterstützt den GDV und den PKV-Verband weiterhin bei der Positionierung der Kernanliegen, wonach in den nächsten Jahren noch Verfeinerungen (z. B. hinsichtlich der Kalibrierung der Risiken) notwendig sind, damit Solvency II dauerhaft umsetzbar, praktikabel und zielführend ist.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage

Trotz des weiterhin von Verdrängungswettbewerb gezeichneten Marktes stellt sich die wirtschaftliche Lage der SIGNAL IDUNA Allgemeine zufriedenstellend dar. Die Beitragseinnahmen stiegen auch 2016. Die Schaden-Kostenquote ist leicht gegenüber dem Vorjahreswert von 96,4 % auf 96,3 % – dem zweitbesten Wert seit Bestehen der Gesellschaft – gesunken. Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen betragen 90,7 Mio. EUR (Vorjahr: 113,9 Mio. EUR). Der Ertrag, der aufgrund eines Er-

gebnisabführungsvertrages an die Muttergesellschaft SIGNAL IDUNA Holding Aktiengesellschaft abgeführt wurde, betrug im Geschäftsjahr 27,7 Mio. EUR (Vorjahr: 5,4 Mio. EUR).

Zweigniederlassung

Die Gesellschaft unterhält die folgende Zweigniederlassung mit Sitz in Berlin:

- VdK Versicherung der Krafftahrt

Personal- und Sozialbericht

Personal SIGNAL IDUNA Gruppe¹

Zum 31. Dezember 2016 waren 7.979 Mitarbeiter bei der SIGNAL IDUNA Gruppe beschäftigt, davon waren 354 Auszubildende. Hinzu kommen 3.086 selbstständige Außendienstmitarbeiter. Insgesamt sind 11.065 Mitarbeiter für die SIGNAL IDUNA Gruppe tätig (im Jahresdurchschnitt 11.286 Mitarbeiter).

Aufgrund des voranschreitenden Trends einer gesundheitsbewussten Lebensführung wird „Gesundheitsmanagement“ in der SIGNAL IDUNA Gruppe nicht nur den Kunden angeboten – auch die Mitarbeiter haben die Möglichkeit, z. B. über Seminare, Workshops und Gesundheitstage, hiervon zu profitieren. Es wird eine Vielzahl gesundheitsfördernder Aktivitäten angeboten. Das Betriebliche Gesundheitsmanagement der SIGNAL IDUNA Gruppe ist als systematisches, vernetztes Konzept angelegt. Es hat das Ziel, die Gesundheit aller Beschäftigten zu erhalten, zu fördern bzw. wiederherzustellen. Dafür sollen alle Beschäftigten im Rahmen einer gesundheitsfördernden Kultur befähigt werden, gesundheitsbewusst zu handeln. Mit dem Anspruch, bisherige gesundheitsfördernde Angebote zu bündeln und weitere Maßnahmen anzubieten, werden unter anderem die folgenden Ziele verfolgt:

¹ Im Sinne einer besseren Lesbarkeit verwenden wir im Geschäftsbericht die Begriffe „Mitarbeiter“ und „Außendienstpartner“; damit sind alle weiblichen und männlichen Beschäftigten gemeint.

- Schaffung von Arbeits- und Rahmenbedingungen, die für die Gesundheit, die Motivation und die Leistungsfähigkeit förderlich sind,
- Erhaltung der Mitarbeitergesundheit möglichst bis zum Rentenalter und darüber hinaus,
- Schärfung des Bewusstseins der Mitarbeiter für einen gesunden Lebensstil.

Ein Schwerpunkt sind insbesondere präventive Maßnahmen. Alle Mitarbeiter können kostenfrei an Stress Checks teilnehmen und bekommen bei Bedarf ein Training zum Stressabbau angeboten. Führungskräfte werden im Rahmen spezieller Qualifikationsmaßnahmen befähigt, Belastungen ihrer Mitarbeiter zu erkennen und abzubauen. Eine Kooperation mit dem Ärztenetz Hamburg bietet die Möglichkeit für Mitarbeiter, kurzfristig einen Termin bei Ärzten aller Fachrichtungen zu bekommen.

Zur Unterstützung der Life-Balance und der körperlichen Fitness haben die Mitarbeiter die Möglichkeit, auf zahlreiche Angebote der Betriebssportgruppen oder der vorhandenen Kooperationspartner zurückzugreifen.

Alle Mitarbeiter können eine kostenlose telefonische Pflegeberatung in Anspruch nehmen. Bis zu zweimal jährlich kann ein persönlicher Termin vereinbart werden. So unterstützen wir Mitarbeiter, bei denen z. B. ein Elternteil pflegebedürftig geworden ist.

Eine interne Suchtberatung unterstützt alle Mitarbeiter im Umgang mit Suchterkrankungen.

Zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf bietet die SIGNAL IDUNA Gruppe ein flexibles Arbeitszeitmodell an sowie die Möglichkeit eines außerbetrieblichen Arbeitsplatzes. Sonderzahlungen wie Weihnachts- und Urlaubsgeld können darüber hinaus in Freizeit umgewandelt werden. Zusätzlich sollen insbesondere die Chancen für Eltern erhöht werden, ebenfalls attraktive Funktionen im Unternehmen bekleiden zu können. Hierzu gibt es z. B. eine Kooperation mit Hamburger Kindertagesstätten (Elbkinder), um Mitarbeitern die Kinderbetreuung zu erleichtern. Mitarbeiter können hierfür einen Kinderbetreuungskostenzuschuss beantragen.

Auch hat die SIGNAL IDUNA Gruppe bereits im Geschäftsjahr 2012 zur Bindung von Potenzialträgern das Förderprogramm „Talentmanagement“ eingeführt. Ziel und Inhalt des dreijährigen Förderprogramms ist, dass junge SIGNAL IDUNA Mitarbeiter sich weiterentwickeln können und fit für künftige Aufgaben gemacht werden. Voraussetzungen für die Teilnahme sind unter anderem überdurchschnittliche Leistungsbereitschaft und hohe Flexibilität. Derzeit nehmen 29 Mitarbeiter an dem Programm teil.

Die SIGNAL IDUNA Gruppe unterstützt eine systematische und an der Unternehmensstrategie ausgerichtete Entwicklung ihrer Mitarbeiter und Führungskräfte durch die Einführung eines nachhaltigen Kompetenzmanagements, das die konsequente Qualifizierung und Entwicklung der Mitarbeiter im Sinne des Zukunftsprogramms vorsieht. Dieses bezieht sich schwerpunktmäßig auf die aktuelle Tätigkeit, berücksichtigt aber auch die langfristige Entwicklungsperspektive. Im Rahmen des Kompetenzmanagements wird durch eine systematische Herangehensweise der individuelle Weiterbildungs- und Qualifizierungsbedarf ermittelt. Dabei werden auch bestehende individuelle Fähigkeiten und Fertigkeiten, weiterführende Interessen und Neigungen der Mitarbeiter sowie der von der derzeit konkret wahrgenommenen Funktion unabhängig bestehende Bedarf der SIGNAL IDUNA Gruppe an qualifizierten Mitarbeitern berücksichtigt.

Um einen qualifizierten Nachwuchs zu gewährleisten, sind die Kontingente an Auszubildenden deutlich erhöht worden. Gleiches gilt für die dualen Studiengänge. Hier sollen zunächst für 2017 bis zu 24 duale Studenten gewonnen werden.

Die allgemeine Mitarbeiterzufriedenheit zeigt sich u. a. an der überdurchschnittlich langen Unternehmenszugehörigkeit in unserer Gruppe. Wie eine repräsentative Umfrage unter den Mitarbeitern ergab, fühlen sich die Mitarbeiter über die Ziele des Zukunftsprogramms gut informiert.

Für die erfolgreiche Bewältigung der vielfältigen Arbeiten im Jahr 2016 danken wir unseren Mitarbeitern sowie unseren Außendienstpartnern.

Unsere Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal. Sämtliche betriebliche Funktionen werden durch andere Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe wahrgenommen. Grundlage dafür sind Funktionsausgliederungs-, Generalagentur- und Dienstleistungsverträge.

Kundenzufriedenheit

Die SIGNAL IDUNA Gruppe legt großen Wert auf Kundenzufriedenheit und Service. Beide Aspekte werden vor allem durch gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiter gewährleistet.

Zur Kundenzufriedenheit und Servicequalität wurden Servicegrundsätze vereinbart, deren Einhaltung durch regelmäßige interne und externe Messungen überwacht wird. So werden Kennzahlen zu unseren Geschäftsprozessen, wie z. B. die Bearbeitungszeiten von Anträgen, ermittelt und ausgewertet. Im besonderen Fokus steht jedoch die Zufriedenheit unserer Kunden mit unserer Servicequalität. Diese messen wir durch Kundenbefragungen zum Serviceerlebnis der mündlichen oder schriftlichen Kommunikation.

Auf dieser Basis werden Maßnahmen zur kontinuierlichen Verbesserung von Servicequalität und Kundenzufriedenheit entwickelt und umgesetzt.

Auch durch den neu aufgebauten Vertriebservice werden unsere Außendienstpartner bei der Beratung der Kunden noch besser unterstützt und somit der Service für die Kunden weiterhin verbessert. Diese Maßnahmen werden durch spezielle Aktionen im Ideenmanagement flankiert wie z. B. der Aktion MITTENDRIN, einer teambasierten Ideengenerierungsmethode am Arbeitsplatz mit dem Ziel, Probleme von der Entstehung (dem Grunde nach) über deren Strukturierung in verschiedenen Handlungsfeldern bis hin zur endgültigen Klärung und Nachbereitung ganzheitlich zu lösen.

Risiko- und Chancenbericht

Nach § 289 Abs. 1 Satz 4 HGB sind wir verpflichtet, über Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung zu berichten. Die nach § 91 Abs. 2 AktG sowie darüber hinaus die nach § 26 VAG geforderten Maßnahmen zur Einrichtung eines Überwachungs- bzw. Risikomanagementsystems haben wir getroffen.

Wir definieren Risiken und Chancen als negative bzw. positive Abweichungen zukünftiger Ereignisse von unseren Erwartungen.

Als Risiko verstehen wir von Erwartungen abweichende mögliche oder bereits eingetretene Ereignisse bzw. Entwicklungen zum Nachteil der wirtschaftlichen Lage unseres Unternehmens. Chancen sind sich auf die wirtschaftliche Lage positiv auswirkende Ereignisse bzw. Entwicklungen. Dies impliziert, dass die im Folgenden aufgezeigten Risiken nicht eintreten oder die gegenteilige Entwicklung einsetzt. Chancen sehen wir im Wesentlichen in folgenden Punkten:

- eine positivere Veränderung der Kapitalmarktsituation (z. B. des Aktienmarktes) als angenommen,
- positive/günstigere Entwicklung der Zinsen bzw. Credit-Spreads (insbesondere moderat steigende Zinsen),
- eine bessere Entwicklung des Beteiligungsportfolios als erwartet,
- ein besserer als kalkulierter Schadenverlauf.

Der bisherige erfolgreiche Verlauf des Zukunftsprogramms der SIGNAL IDUNA Gruppe bietet dem Unternehmen die Möglichkeit, seine Position als führender Service-Versicherer auszubauen. Diesbezüglich sind schon erste Erfolge sichtbar, da bereits positive Kosteneffekte verzeichnet werden konnten. Darüber hinaus konnte auch mit zahlreichen Maßnahmen Komplexität reduziert und Kompetenzen gestärkt werden, um dem Kunden ein noch besseres Serviceerlebnis bieten zu können. Beispiele hierfür sind der systematische, langfristige Schulungsansatz für Mitarbeiter in den Betriebseinheiten, die Bündelung aller Betriebsfunktionen unter einer Führung oder die kompetenzbasierte Auftragssteuerung.

Wesentliche Elemente unseres Risikomanagementsystems

Wesentliche Elemente unseres Risikomanagementsystems sind die Risikoidentifikation, die Risikoanalyse und -bewertung, die Risikosteuerung und -überwachung sowie die Risikoberichterstattung.

Zur Risikoidentifikation führen wir quartalsweise Risikoinventuren und darüber hinaus eine jährliche Emerging Risk Inventur durch.

Für alle Einzelrisiken erfolgt eine Risikoanalyse und -bewertung als Teil der Risikoinventur. Die Risiken werden anhand der Eintrittswahrscheinlichkeit sowie der Schadenhöhe bewertet. Dabei erfolgt z. B. eine Angabe der mindestens und maximal zu erwartenden Schadenhöhe. Die getroffenen Maßnahmen sind zu berücksichtigen (Nettobewertung). Darüber hinaus werden die Risiken durch die Berechnung der seit Jahresbeginn geltenden aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderung sowie mit Hilfe unseres Modells zur unternehmens-eigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) quantitativ bewertet. In diesem ORSA Prozess erfolgt zusätzlich eine Analyse der Veränderung des Risikoprofils und der Kapitalanforderungen über den Planungszeitraum.

Die Risikosteuerung und Risikoüberwachung werden durch ein Risikotragfähigkeitskonzept, ein daraus abgeleitetes Limitsystem und ein differenziertes Kennzahlensystem unterstützt, die wir stetig weiterentwickeln.

Die Risikosteuerung liegt in der Verantwortung der Fachbereiche. Die wesentlichen Prozesse zur Risikosteuerung werden in internen Leitlinien definiert.

Die von der Risikosteuerung unabhängige Risikokontrolle wird durch die Risikomanagementfunktion durchgeführt. Bei der Risikomanagementfunktion liegt damit die Verantwortung für:

- die Koordination der Abläufe im Risikomanagement,
- die Vorgabe von Methodik und Prozessen zur Identifikation, Bewertung, Dokumentation und Berichterstattung von Risiken,

- die Durchführung der Identifikation und Bewertung von Risiken auf aggregierter Ebene,
- die Beurteilung geplanter Strategien, neuer Produkte und des bestehenden Produktportfolios unter Risikogesichtspunkten,
- das Vorschlagen und Überwachen von Limiten und die Überwachung von Maßnahmen zur Risikosteuerung sowie das Auslösen von Ad-hoc-Prozessen,
- die Risikoberichterstattung an den Gesamt-Vorstand inklusive der Validierung der Risikobewertungen und
- die Durchführung der Risikoanalyse bei Ausgliederungen von Unternehmensfunktionen.

Die Risikomanagementfunktion gliedert sich in eine fachlich verantwortliche zentrale Einheit – den Bereich „Zentrales Risikomanagement“ – und in eine dezentrale Einheit je Vorstandsressort. Bei der zentralen Risikomanagementfunktion liegt die Verantwortung insbesondere für die abschließende Sicherstellung der Unabhängigkeit der Risikomanagementfunktion von der Risikosteuerung sowie die übergreifende Koordination des Risikomanagementprozesses. Außerdem erfolgen in der zentralen Risikomanagementfunktion die Koordination, die Analyse und die Validierung der Berechnung sowie die Berichterstattung zur aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderung gemäß Solvency II „im Allgemeinen“ und zu ORSA „im Speziellen“.

Durch die Trennung des Eingehens von Risikopositionen und der Risikokontrolle stellt unsere Aufbauorganisation sicher, dass keine Interessenkonflikte entstehen.

Über die im Rahmen des Risikomanagementprozesses und der Risikoinventur als wesentlich erkannten Risiken erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung an den Gesamt-Vorstand.

Für die Versicherungsunternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe sind insbesondere versicherungstechnische Risiken, Marktrisiken, Ausfallrisiken sowie operationale Risiken – darunter auch Rechtsrisiken – von Belang.

Innerhalb des Risikomanagements kommen auch unsere Planungs- und Überwachungssysteme zum Einsatz, die es uns ermöglichen, Ziel-/Ist-Abweichungen zu verfolgen.

Unsere Überwachungssysteme werden kontinuierlich weiterentwickelt, um die Funktionsfähigkeit sicherzustellen. Darüber hinaus werden, sofern erforderlich, unterjährige Anpassungen des Überwachungssystems durchgeführt.

Gemäß der Leitlinien zum Governance-System der EIOPA müssen neben der Risikomanagement-Leitlinie noch weitere Leitlinien mit risikospezifischer Ausrichtung erstellt werden. Diese sind:

- „Leitlinien zur Zeichnungs- und Reservierungspolitik“,
- „Rückversicherungsleitlinie“,
- „Leitlinie der Kapitalanlagen der deutschen Kranken-, Lebens- und Kompositversicherung“,
- „Risikomanagement-Leitlinie Steuerung der Liquiditätsrisiken“,
- „Konzentrationsrisiko-Leitlinie“,
- „Risikomanagement-Leitlinien Asset-Liability-Management (ALM)“,
- „Leitlinie Kapitalmanagement“,
- „ORSA-Leitlinie“.

Die zentrale Risikomanagementfunktion koordiniert seit 2016 den Überarbeitungsprozess für die o. g. Leitlinien mit Ausnahme der ersten beiden.

Im abgelaufenen Jahr wurden das Limitsystem sowie der „Neue Produkte Prozess (NPP)“ weiterentwickelt. Die diesbezüglichen Veränderungen werden in 2017 umgesetzt. Darüber hinaus haben wir in 2016 die Quartalsberichterstattung hinsichtlich Solvency II implementiert und die Verzahnung mit dem Konzernsteuerungsprozess vertieft. Zur Sicherstellung der Anforderungen an die fachliche Qualifikation wurden auch in 2016 Schulungen für Aufsichtsräte, Vorstände sowie verantwortliche Personen und Mitarbeiter von Schlüsselfunktionen erfolgreich durchgeführt.

Das Risikomanagementsystem der SIGNAL IDUNA Gruppe ist u. a. jährlicher Prüfungsschwerpunkt der internen Revision.

Versicherungstechnische Risiken

Für die versicherungstechnischen Risiken der SIGNAL IDUNA Allgemeine sind insbesondere folgende Risiken von zentraler Bedeutung, nach Wesentlichkeit abfallend geordnet:

- das Prämienrisiko,
- das Reserverisiko,
- das Katastrophenrisiko und
- das Stornorisiko.

Das Prämienrisiko bezeichnet das Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten, das sich aus Schwankungen in Bezug auf das Eintreten, die Häufigkeit und die Schwere der zukünftigen versicherten Ereignisse ergibt.

Dem Prämienrisiko begegnen wir durch eine risikogerechte Differenzierung des Tarifs, eine auskömmliche Tarifierung, die Einrechnung eines Sicherheitszuschlags in die Prämie, Risikoprüfungen, Annahmerichtlinien, Sanierungen, Produktcontrolling und angemessene Rückversicherungsmaßnahmen.

Das Reserverisiko besteht in dem Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten, das sich aus Schwankungen in Bezug auf die Abwicklung eingetretener Schäden ergibt.

Das Risikopotenzial, das sich aus den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergibt, wird dadurch begrenzt, dass deren Abwicklung laufend verfolgt wird und die daraus gewonnenen Erkenntnisse für die aktuellen Schätzungen der endgültigen Schadenaufwendungen berücksichtigt werden. Darüber hinaus werden die Rückstellungen anhand aktuarieller Verfahren überprüft.

Zusätzlich überwacht der Verantwortliche Aktuar, dass die Deckungsrückstellungen für Rentenzahlungsverpflichtungen aus Unfall- und Haftpflichtschäden nach anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen gebildet werden.

Einen besonderen Stellenwert nehmen zudem Katastrophenrisiken aus Naturgefahren und sonstigen Kumulereignissen ein, d. h. das Risiko eines hohen Verlustes aufgrund von extremen oder außergewöhnlichen Ereignissen. Um die Risiken zu quantifizieren und die Angemessenheit des Rückversicherungsschutzes zu überprüfen, erfolgt die Bewertung dieser Risiken anhand spezieller Simulationsmodelle und Szenario-betrachtungen.

Das Stornorisiko bezeichnet das Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten, das sich aus Veränderungen in der Höhe oder in der Volatilität der Storno-, Unterbrechungs- und Verlängerungsraten von Versicherungspolice ergibt.

Die Überwachung des Stornorisikos erfolgt durch eine laufende Beobachtung der Bestandsentwicklung.

Die Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse für eigene Rechnung entwickelten sich in den letzten Jahren wie folgt:

JAHR	SCHADEN- QUOTE IN % *)	ABWICKLUNGS- QUOTE IN % **)
2016	68,2	9,2
2015	68,1	11,6
2014	63,4	11,0
2013	71,1	8,2
2012	70,1	8,8
2011	68,7	11,0
2010	69,8	11,4
2009	71,0	9,6
2008	69,8	9,7
2007	65,9	9,2

*) Nettoschadenaufwendungen in % der verdienten Nettobeiträge

**) Nettoabwicklungsergebnis in % der Nettoschadenrückstellung des Vorjahres

Die künftige Entwicklung von Prämien und Schäden wird durch den Einsatz von Planungsrechnungen geschätzt. Zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf sind Schwankungsrückstellungen in Höhe von 146,0 Mio. EUR gebildet.

Marktrisiken

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko, das sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe bzw. in der Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ergibt. Es umfasst im Wesentlichen das Verlustrisiko aufgrund von nachteiligen Änderungen von Aktienkursen, Zinsen, Währungskursen, Credit-Spreads sowie von Zeitwerten bei Beteiligungen und Immobilien. Zusätzlich zählt die Marktrisiko-Konzentration zu den wesentlichen Risiken.

Das Aktienrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aus der Sensitivität der Werte von Vermögen, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Marktpreise von Aktien.

Das Zinsrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aus der Sensitivität der Werte von Vermögen, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der risikofreien Zinsstrukturkurve oder in Bezug auf die Volatilität der Zinssätze. Das Zinsrisiko besteht für alle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, deren Marktwert auf eine Änderung der Zinskurve reagiert.

Neben Marktwertverlusten durch einen Zinsanstieg ergibt sich das Risiko auch daraus, dass bei der Neuanlage in Niedrigzinsphasen Zinserträge ggf. nicht mehr ausreichen, um passivseitige Anforderungen zu erfüllen.

Für die Überwachung der Marktrisiken von Aktien und Zins-trägern werden Sensitivitätsanalysen und Stresstests eingesetzt, welche die Wertveränderung unseres Portfolios in Ab-hängigkeit zu Marktschwankungen aufzeigen. Hierbei werden u. a. folgende Stressannahmen gesetzt:

- für unsere Aktienbestände Indexschwankungen von +/- 10 % bzw. +/- 20 %

AKTIENKURSÄNDERUNG	MARKTWERTÄNDERUNG AKTIEN
Anstieg um 20 %	31,9 Mio. EUR
Anstieg um 10 %	16,0 Mio. EUR
Rückgang um 10 %	-16,0 Mio. EUR
Rückgang um 20 %	-31,9 Mio. EUR

Die Aktienquote nach Buch- bzw. Anschaffungswerten beträgt zum 31. Dezember 2016 unter Berücksichtigung von Absicherungsgeschäften 7,7%.

- für unsere Renteninhaberpapiere Veränderungen der Zinsstrukturkurve um +/- 100 Basispunkte bzw. +/- 50 Basispunkte

ZINSÄNDERUNG	MARKTWERTÄNDERUNG ZINSTRÄGER
+ 100 Basispunkte	-106,9 Mio. EUR
+ 50 Basispunkte	-53,5 Mio. EUR
- 50 Basispunkte	53,5 Mio. EUR
- 100 Basispunkte	106,9 Mio. EUR

Das Währungsrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aus der Sensitivität der Werte von Vermögen, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Wechselkurse. Währungsrisiken ergeben sich z. B. aus der Aufwertung der Inlandswährung bzw. Abwertung der Auslandswährung im Hinblick auf Anlagen, die in Auslandswährungen gehalten werden. Eine Realisierung des Risikos ergibt sich in diesem Fall unter anderem, falls die entsprechende Kapitalanlage veräußert wird oder werden muss oder im Falle der Bilanzierung nach dem strengen Niederstwertprinzip.

Das Währungsrisiko wird anhand des Fremdwährungsexposures nach Absicherung gemessen. Weiterhin wird ein Stresstest durchgeführt, welcher die Wertveränderung des Netto-Fremdwährungsexposures in Abhängigkeit von Währungsschwankungen und die daraus resultierenden Auswirkungen auf die Bedeckung der Gesellschaft aufzeigt.

Zum 31. Dezember 2016 betrug das Netto-Fremdwährungsexposure 1,1 % nach Buch- bzw. Anschaffungswerten.

Ein weiterer Bestandteil des Marktrisikos ist das Spreadrisiko. Das Spreadrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aus der Sensitivität der Werte von Vermögen, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder in der Volatilität der Credit-Spreads über der risikofreien Zinskurve. Im Rahmen der Bewertung des Spreadrisikos werden die Auswirkungen der Änderungen von Credit-Spreads gegenüber dem risikolosen Zins auf den Marktwert von Kapitalanlagen unter Kreditrisikoaspekten analysiert. Die Veränderung der Credit-Spreads resultiert aus Bonitätsänderungen der Schuldner sowie Veränderungen der Liquidität und somit der Handelbarkeit der Kapitalanlage. Das Risiko besteht im Werteverfall eines Kredits bzw. in der Möglichkeit, dass sich Verluste in Form von Kreditausfällen oder Ertragsausfällen ergeben.

Das Spreadrisiko wird im Rahmen der regelmäßigen Bewertung der Zinsträger beobachtet und bewertet.

Im Rahmen des implementierten Kreditprozesses erfolgt eine regelmäßige Überwachung der Kreditengagements. Das Emittentenuniversum basiert auf einem internen Scoring-Prozess und definierten Limiten je Emittent. Neue Kreditsegmente und nicht alltägliche Anlagen durchlaufen einen standardisierten Prüfungsprozess.

Das Immobilienrisiko besteht in der Sensitivität der Werte von Vermögen, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Marktpreise von Immobilien.

Immobilienrisiken werden über Anlegerausschüsse und -richtlinien sowie die laufende Überwachung der Objekte durch das Portfolio- und Risikomanagement und deren Bewertung durch neutrale Gutachter kontrolliert.

Die Immobilienquote nach Buch- bzw. Anschaffungswerten beträgt zum 31. Dezember 2016 6,4 %.

Die Anlage erfolgt auf Basis des vom Vorstand verabschiedeten internen Anlagekatalogs und unter Berücksichtigung der unternehmensindividuellen Risikotragfähigkeit.

Darüber hinaus bestehen für den Einsatz von speziellen Finanzinstrumenten wie beispielsweise Kreditderivate oder strukturierte Produkte innerbetriebliche Richtlinien.

Den Schwerpunkt der Neuanlage in Zinsträger im Direktbestand bildeten Anlagen bei Kreditinstituten guter Bonität. Daneben wurde weiterhin in ausgewählte Staatsanleihen investiert.

Ergänzend erfolgte im Bankensegment die Anlage selektiv in Form von strukturierten Finanzprodukten.

Zwecks Diversifizierung der Geldmarktstrategie vor dem Hintergrund von Negativzinsen für Fest- und Tagesgelder wurden verstärkt kurzlaufende Unternehmensanleihen (Commercial Papers) mit einer Laufzeit von max. acht Monaten erworben.

Die im Folgenden genannten Quoten wurden auf Basis der Buch- bzw. Anschaffungswerte ermittelt.

Das Bankenexposure bildet mit 53,2 % der Kapitalanlagen weiterhin den Schwerpunkt im Portfolio, wobei hiervon 25,4 % Pfandbriefe sind. Daneben bestehen 57,2 % des Exposures aus erstrangigen Anlagen bei Banken und 7,9 % aus Nachrangtiteln. Die übrigen 9,5 % sind Aktien, Beteiligungen, Festgelder und andere Anlagen. Die Gesellschaft investiert in diesem Zusammenhang zunehmend auch in ausgewählte Anlagen im Segment „Infrastruktur“. Der Anteil dieser Investments am Nicht-Banken-Segment beträgt 0,6 %.

Der Anteil der Anlagen bei Unternehmen außerhalb des Bankensektors beträgt 19,0 %, davon sind 19,7 % Zinsträger und 80,3 % Aktien bzw. Beteiligungen.

Der Anteil an Hypotheken, die dem Spreadrisiko unterliegen, beträgt 0,6 %. Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um erstrangige Hypotheken im gewerblichen Bereich.

Die Gesellschaft ist mit 7,2 % in Staatsanleihen exklusive Bund und Länder investiert. Zu den Top-Emittenten gehören Italien mit 3,1 %, Spanien mit 2,3 % und Polen mit 0,7 %.

Wie die gesamte Branche wurde auch die SIGNAL IDUNA Allgemeine von den massiven Ratingverschlechterungen im Zuge der Kreditkrise getroffen. Die eingetretene Trendwende setzt sich fort, hat jedoch noch keine spürbare Verbesserung der Ratings zur Folge.

Das Durchschnittsrating im Bestand der Zinsträger blieb im Jahresverlauf konstant und beträgt zum 31. Dezember 2016 weiterhin A.

Der Bestand weist folgende Ratingstruktur auf:

	RATINGKLASSE	ANTEIL
Investment Grade	AAA	19,1 %
	AA	12,2 %
	A	25,0 %
	BBB	39,6 %
Non Investment Grade	BB - B	2,1 %
	CCC - D	0,0 %
ohne Rating		1,9 %

Zu den Marktrisiken gehört abschließend die Marktrisikokonzentration. Sie beschreibt zusätzliche Risiken, die entweder durch eine mangelnde Diversifikation des Anlageportfolios oder durch eine hohe Exponierung gegenüber dem Ausfallrisiko eines einzelnen Wertpapieremittenten oder einer Gruppe verbundener Emittenten bedingt sind.

Die Marktrisikokonzentration in der Kapitalanlage wird im Rahmen des Risikomanagementprozesses laufend gemessen. In diesem Zusammenhang ist beispielhaft die Schuldnerstruktur im Kreditbereich zu nennen. So machen die zehn größten Emittenten (Emittenten aus demselben Konzern zusammengefasst) im Bestand rund 30,6 % des gesamten Kapitalanlagenbestandes der Gesellschaft aus.

Ausfallrisiken

Das Ausfallrisiko trägt möglichen Verlusten Rechnung, die sich aus einem unerwarteten Ausfall oder der Verschlechterung der Bonität von Gegenparteien und Schuldern von Versicherungs- und Rückversicherungsunternehmen ergeben.

Das Ausfallrisiko berücksichtigt die risikomindernden Verträge wie Rückversicherungsvereinbarungen, Verbriefungen und Derivate sowie Forderungen gegenüber Vermittlern und alle sonstigen Kreditrisiken, die im Spreadrisiko nicht abgedeckt sind.

Der Anteil an Hypotheken, die dem Ausfallrisiko unterliegen, beträgt 0,9 % der Kapitalanlagen. Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um erstrangige deutsche Hypotheken an Privatpersonen für Wohngebäude. Die Quote wurde auf Basis der Buch- bzw. Anschaffungswerte ermittelt.

Es bestehen Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern, Versicherungsvermittlern und Rückversicherern.

Gegenüber Versicherungsnehmern belaufen sich die Beitragsforderungen insgesamt zum 31. Dezember 2016 auf 13,9 Mio. EUR. Der Anteil der ausstehenden Forderungen, deren Fälligkeitszeitpunkt am Bilanzstichtag mehr als 90 Tage zurückliegt, beläuft sich auf 8,4 Mio. EUR. Die durchschnittliche Ausfallquote der letzten drei Geschäftsjahre beträgt (bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge) 0,13 %.

Im Rahmen eines existierenden Forderungsmanagements wird bereits frühzeitig diesen Ausfallrisiken entgegengewirkt.

Für die Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern nehmen wir Wertberichtigungen in angemessener Höhe auf Basis der Erfahrungswerte aus den Vorjahren vor und schreiben uneinbringliche Forderungen ab.

Bei der Auswahl unserer Rückversicherer orientieren wir uns an Qualitätskriterien hinsichtlich der Finanzstärke, der fachlichen Qualität, den Möglichkeiten der Zusammenarbeit sowie der geschäftlichen Ausrichtung der Gesellschaften. Die Ratingeinstufungen der Rückversicherer sind ein wichtiges Indiz für deren Solidität.

Wir diversifizieren dieses Ausfallrisiko durch Einkauf von Rückversicherungsschutz bei mehreren Rückversicherungspartnern.

Insgesamt verteilen sich sowohl unsere Abrechnungsforderungen gegenüber Rückversicherern als auch deren Beteiligungen an unseren versicherungstechnischen Rückstellungen auf Gesellschaften mit hohen Ratingklassen von internationalen Ratingagenturen.

Die Abrechnungsforderungen gegenüber Rückversicherern zum 31. Dezember 2016 betragen 2,9 Mio. EUR.

Operationale Risiken

Operationale Risiken beschreiben das Verlustrisiko, das sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Prozessen, Mitarbeitern oder Systemen oder durch externe Ereignisse ergibt. Sie betreffen die Qualität und Effizienz der Organisation, der funktionalen Abläufe, des Personals, der Technik und der Kontrolle. Außerdem ist das Rechtsrisiko ein Bestandteil unseres operationalen Risikos.

Da in der SIGNAL IDUNA Gruppe alle wesentlichen Geschäftsprozesse und Aufgaben durch Informationstechnik (IT) unterstützt werden, liegt hier ein besonderer Schwerpunkt in der Betrachtung der operationalen Risiken.

Im Bereich der IT liegen die bedeutsamsten Risiken in einem teilweisen oder vollständigen Ausfall der IT-Systeme und in einem Verlust oder einer Manipulation der Datenbasis.

Einem möglichen Ausfall der IT-Systeme wird mit geeigneten technischen und organisatorischen Maßnahmen entgegengewirkt. Zentrale Elemente sind beispielhaft der Betrieb eines Sekundär-Rechenzentrums, die Durchführung umfangreicher Datensicherungen und -spiegelungen, maschinelle Überwachung der Systeme auf allen Ebenen, Bereitschaftsregelungen sowie Wartungsverträge mit den verschiedenen Anbietern von Hard- und Software.

Zum Schutz der Daten vor unberechtigtem Zugriff und Manipulation sind angemessene technische und organisatorische Vorkehrungen getroffen worden – z. B. durch die Installation von Firewall-Systemen (Trennung vom öffentlichen Netz), Virensclannern, Verschlüsselungen, abgesicherten Verbindungen (z. B. zu den Organisations- oder Gebietsdirektionen

und den außerbetrieblichen Arbeitsplätzen) und die Nutzung von Authentifizierungssystemen.

Die Eignung der beschriebenen Vorkehrungen wird regelmäßig, z. B. im Rahmen von Notfallübungen oder Penetrationstests, überprüft und bewertet.

Das Zukunftsprogramm 2018 ist für die Informationstechnologie der SIGNAL IDUNA Gruppe eine Chance. Die IT-Architektur wird von Grund auf neu konzipiert und auch auf künftige Anforderungen ausgerichtet. Es wird eine ganzheitliche, zukunftsfähige IT-Architektur geschaffen. Das Ziel ist eine schlanke und zugleich leistungsfähige IT, mit der die SIGNAL IDUNA Gruppe schneller und flexibler auf die Wünsche der Kunden eingehen kann.

Mit dem Zukunftsprogramm und dem damit verbundenen Umbau der IT können erhöhte IT-Risiken (z. B. temporär steigende Ausfallzeiten oder Beeinträchtigungen der System-Performance) einhergehen, auf die das Unternehmen aber vorbereitet ist.

Um für die gestiegenen zukünftigen Herausforderungen gewappnet zu sein, erhalten die Mitarbeiter durch kontinuierliche Angebote zur Weiterentwicklung sowie ein professionelles Kompetenzmanagement die notwendigen Fähigkeiten. Auch sind die Steuerungs- und Regelsysteme weiterentwickelt und effektive Governance-Prozesse eingeführt worden.

Das Compliancerisiko ist definiert als Auswirkungen aus dem Verstoß gegen gesetzliche, regulatorische oder interne Normen. Diese Auswirkungen umfassen finanzielle Schäden, Strafen oder Bußgelder, Sanktionen der Aufsichtsbehörden, Reputationsschäden und individuelle Risiken der Organmitglieder.

Die Einhaltung der gesetzlichen, regulatorischen oder internen Normen wird durch die Umsetzung umfassender präventiver Maßnahmen unterstützt. Grundlage des rechtskonformen Verhaltens aller Mitarbeiter ist ein Verhaltenskodex der SIGNAL IDUNA Gruppe.

Im Zuge der Umsetzung der Solvency II Anforderungen wurde in der SIGNAL IDUNA Gruppe eine Compliance Funktion als eine der vier geforderten Schlüsselfunktionen eingerichtet. Die Compliance Funktion setzt sich aus einem zentralen Compliance Office, geführt durch den Chief Compliance Officer, zusätzlichen dezentralen Compliance Officern je Ressort und Compliance Beauftragten der Tochtergesellschaften zusammen. Das Compliance Office beschäftigt sich u. a. mit der Einführung eines Compliance Management-Systems und der Etablierung eines gruppenweit einheitlichen Compliance Verständnisses. Es unterstützt Mitarbeiter, Führungskräfte und Vorstand bei der Umsetzung der im Verhaltenskodex festgelegten Unternehmensgrundsätze.

Zur Umsetzung der Anforderungen aus der Insurance Distribution Directive (IDD) bzw. der nationalen gesetzlichen Umsetzung bis zum 23. Februar 2018 wurde ein darauf ausgerichtetes Projekt beschlossen. Das Projekt wurde entsprechend einer zu den wesentlichen Inhalten passenden Unterstruktur geplant und eingerichtet. Im Anschluss an die aktuell stattfindende GAP-Analyse und Detailplanung wird direkt mit der Umsetzung begonnen.

Das Prozessrisiko bezeichnet Risiken, die aufgrund fehlgeschlagener Prozesse direkt oder indirekt zu Verlusten führen, vor allem im Falle von Prozessen mit Kontakt zu Kunden oder Geschäftspartnern. Prozesse unterliegen dem Risiko, dass sie aufgrund von absichtlicher oder unabsichtlicher Fehlbearbeitung bzw. aufgrund von Ausfällen der unterstützenden Systeme ganz oder teilweise fehlschlagen.

Für die wesentlichen Prozesse der SIGNAL IDUNA Gruppe werden Prozessdokumentationen erstellt, die jeweiligen prozessrelevanten Risiken identifiziert und entsprechende risikomindernde/-vermeidende Kontrollmaßnahmen durch den prozessverantwortlichen Bereich aufgesetzt. Kontrollmaßnahmen können vor- oder nachgelagert zum Prozess greifen, präventiver oder detektiver Art sein, sowie automatisiert, teilautomatisiert oder manuell ablaufen.

Das Rechtsrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von Änderungen des durch die Rechtsprechung vorgegebenen Rahmens sowie durch Änderungen in der Gesetzgebung.

Zur Begegnung von Rechtsrisiken wird eine regelmäßige Beobachtung des Rechtsraumes durchgeführt und mögliche Rechtsänderungen zeitnah an die jeweils relevanten Geschäftsprozessverantwortlichen herangebracht. Dadurch kann geprüft werden, ob ggf. Maßnahmen zur Anpassung der bestehenden Geschäftsprozesse getroffen werden müssen, um der festgestellten Rechtsänderung zu entsprechen. So kann einem auch ungewollten Verstoß gegen die aktuelle Rechtslage vorgebeugt werden.

Die Gesellschaft ist im Zusammenhang mit Beteiligungen an geschlossenen Immobilienfonds verklagt worden. Wir haben die Klage rechtlich prüfen lassen, halten diese für unbegründet und werden alle uns offenstehenden Rechtsmittel ausschöpfen, um uns dagegen zur Wehr zu setzen. Vorsorge wurde in Form einer Prozesskostenrückstellung getroffen. In dem bisherigen Prozessverfahren ist auf die Klage ausführlich schriftsätzlich erwidert worden. Das zuständige Landgericht Dortmund hat in dem Verhandlungstermin am 15. Dezember 2016 im Rahmen einer vorläufigen Beurteilung der Klage keine Erfolgsaussichten beigemessen. Ein Vergleichsvorschlag des Gerichts ist aufgrund der derzeit eindeutigen Rechtslage seitens unserer Gesellschaft nicht angenommen worden.

Chancen und Risiken aus dem Marktumfeld

Das Kompositgeschäft ist einem zunehmend starken Wettbewerb ausgesetzt. Der Veränderungs- und Innovationsdruck bei Produkten, Prozessen, Kosten, neuen und bisherigen Vertriebs- und Abschlusswegen steigt erkennbar an. Darüber hinaus verändert sich auch das Kundenverhalten bezüglich Informationsgewinnung, Produktvergleich und Kommunikation mit dem Versicherungsunternehmen rasant.

Wir begegnen diesen Herausforderungen durch unser Zukunftsprogramm, in dem wir besondere Schwerpunkte auf das Wachstum und die Ertragssteigerung im Kompositgeschäft legen.

Sonstige Risiken

Zu den Sonstigen Risiken gehören insbesondere das Liquiditätsrisiko und das Reputationsrisiko.

Unter Liquiditätsrisiken verstehen wir die Gefahr, unseren Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit nachkommen zu können. Diese Gefahr wird durch den Einsatz von Finanzplanungsinstrumenten begrenzt, welche zur Abstimmung des Kapitalanlagebestandes, der laufenden Zahlungsströme und der versicherungstechnischen Verpflichtungen eingesetzt werden. Es stehen zu jedem Zeitpunkt ausreichend Kapitalanlagen zur Verfügung, die kurzfristig liquidierbar sind. Aktuell sehen wir kein wesentliches Liquiditätsrisiko für die Gesellschaft.

Das Reputationsrisiko ist das Risiko, das sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (z. B. bei Kunden, Geschäftspartnern, Eigentümern/Aktionären, Behörden) ergibt. Das Reputationsrisiko ist in der Regel ein Risiko, das im Zusammenhang mit anderen Risiken auftritt.

Ein Reputationsschaden wirkt sich unter anderem auf das Neugeschäft und die Stornoquoten und damit auf die Bestandsentwicklung aus.

Zusammenfassende Darstellung

Die aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen nach Solvency II wurden im gesamten Geschäftsjahr übererfüllt.

Zusammenfassend ist für unser Unternehmen festzustellen, dass derzeit den Bestand des Unternehmens gefährdende Risiken nicht erkennbar sind.

Prognosebericht

Auf die Versicherungswirtschaft wirken durch das gesamtwirtschaftliche Umfeld unterschiedliche Impulse ein:

Für das Jahr 2017 erwartet die Bundesregierung ein Wirtschaftswachstum von 1,4 % und sieht die deutsche Wirtschaft weiterhin in robuster Verfassung. Erwartet wird zudem ein weiterer Beschäftigungsaufbau. Getragen wird das Wachstum insbesondere von der Binnenwirtschaft (privater sowie öffentlicher Konsum sowie dem Wohnungsbau). Angesichts der Rahmenbedingungen (expansive Geldpolitik, leicht

expansive Fiskalpolitik, hohe Zuwanderung) wird das derzeitige Wachstum jedoch als „nur moderat“ eingestuft, und es wird auf die großen Herausforderungen der nächsten Jahre hingewiesen.

Die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland profitierte in den letzten Jahren von einem starken Rückenwind aus der Euro-Abwertung, dem Ölpreisverfall sowie den rekordniedrigen Zinsen. Diese Faktoren dürften im laufenden Jahr an Kraft verlieren, sodass die deutsche Wirtschaft die etwas langsamere Gangart der letzten beiden Quartale beibehalten dürfte.

Zusätzliche Belastungen und Risiken für das Wachstum ergeben sich aus dem anhaltenden Terror und anderen geopolitischen Krisenherden sowie auch aus dem fortgesetzten Aufstieg der Populisten. Insbesondere mit dem überraschenden Ausgang der US-Präsidentenwahl und dessen momentan noch nicht absehbaren Folgen auf die (Welt)-Wirtschaft wird die Verunsicherung – vor allem auf den Kapitalmärkten – nochmals steigen. Es bleibt abzuwarten, wie Donald Trump seine Politik ausgestalten wird. Insgesamt scheint aber nationaler Protektionismus das Kernelement seiner politischen Ära zu werden. Trumps Pläne, Handelsverträge zugunsten der USA neu zu verhandeln sowie Importzölle gegenüber China (45 %) und Mexiko (35 %) einzuführen, dürften jedoch auch für die USA nicht ohne wirtschaftliche Folgen bleiben, zumal China maßgeblich US-Staatsanleihen hält. Derlei Maßnahmen hätten wohl zweifelsohne inflationäre Wirkungen mit negativen Folgen für die Rentenmärkte. Auch die geplante Änderung der Einwanderungspolitik, die zu einer Abschiebung von Millionen von Emigranten führe, würde infolge steigender Arbeitskosten eher zu einer Erhöhung der Preise führen. Die Dynamik der US-Konjunktur soll u. a. über Steuersenkungen und Deregulierung erhöht werden. Die Gegenfinanzierung soll u. a. über das Schließen von Steuerschlupflöchern und Ausgabenreduzierungen erfolgen. Bei allen Rechenkünsten dürfte jedoch ein Billionendefizit entstehen. Wie auch das Brexit-Votum belastet damit das Wahlergebnis in den USA die Planungssicherheit für Unternehmen mit der Folge einer weiter verhaltenen Investitionstätigkeit. Die bevorstehenden Wahlen in den Niederlanden, Frankreich und Deutschland dürften daher tendenziell angesichts nicht eindeutiger Trends die Unsicherheit

weiter schüren. Der in den letzten Jahren bereits gedämpfte Welthandel könnte durch die zunehmenden protektionistischen Tendenzen weiter geschwächt werden. Dies würde insbesondere die stark exportorientierte deutsche Wirtschaft belasten. So beliefen sich die deutschen Warenausfuhren allein in die USA 2015 auf nahezu 4 % des BIP.

Trotz insgesamt langfristig noch nicht absehbaren Folgen könnte die US-Politik kurzfristig über steigende Unternehmensgewinne zu höheren Aktienkursen führen. Ein DAX-Stand von gut 12.000 Punkten zum Ende des Jahres ist daher vorstellbar.

Unabhängig von den Auswirkungen nationaler und internationaler gesellschaftspolitischer Entwicklungen dürften die Wohnungsbauinvestitionen weiterhin deutlich expandieren. Vom Außenhandel sind in den kommenden Quartalen kaum Impulse zu erwarten. Der Konsum dürfte auch in den kommenden Quartalen zentraler Wachstumstreiber bleiben, auch wenn sich die Dynamik wohl etwas abschwächen wird. Die privaten Haushalte profitieren weiter von steigenden real verfügbaren Einkommen, allerdings werden sich die Zuwächse vor dem Hintergrund steigender Inflationsraten, eines langsameren Beschäftigungsaufbaus und verhaltener Lohnabschlüsse im Vergleich zu den vergangenen Quartalen etwas abschwächen.

Aufgrund der derzeit guten US-Wirtschaft bleibt der US-Notenbank ein Spielraum für weitere Zinserhöhungen. Wir gehen derzeit von zwei Zinsschritten aus. Demgegenüber wird die EZB ihre expansive Geldpolitik fortsetzen und die Leitzinsen auf dem derzeitigen Niveau belassen. Bis zum Jahresende 2017 sollten jedoch die Renditen einen leichten Anstieg verzeichnen, d. h. die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen erwarten wir im Bereich von 0,7 %.

Für das Jahr 2017 ergibt sich aus den Prognosen für die Hauptparten, dass die Beitragseinnahmen in der Versicherungswirtschaft insgesamt mindestens um 1,0 % steigen könnten. Während im Lebensversicherungsgeschäft leicht sinkende Beitragseinnahmen in Höhe von 0,5 % prognostiziert werden, wird erwartet, dass in der privaten Krankenversicherung und in der Schaden- und Unfallversicherung die

Beitragseinnahmen deutlich um 2,5 % bzw. 2,1 % ansteigen werden.

Der Vorsorge- und Absicherungsbedarf in der Bevölkerung wird weiter zunehmen. Aufgabe der Versicherungsbranche ist es, gemeinsam mit der Politik in diesem Umfeld die Wichtigkeit der eigenverantwortlichen Vorsorge deutlich zu machen.

Der Megatrend Digitalisierung, der das Leben auf gesellschaftlicher, wirtschaftlicher und politischer Ebene nachhaltig verändern wird, und die Niedrigzinsphase werden uns auch im Jahr 2017 beschäftigen und die deutschen Versicherer damit weiter vor große Herausforderungen stellen.

Die SIGNAL IDUNA Gruppe stellt sich den Herausforderungen und bündelt ihre zahlreichen Aktivitäten rund um das Thema „Digitalisierung“ in einer neuen Funktion und hat dafür die Position des Chief Digital Officers (CDO) neu geschaffen. Zu den Aufgaben gehören unter anderem die Erschließung neuer, innovativer Geschäftsfelder und die Zusammenarbeit mit Start-ups aus den Bereichen Versicherungen und Finanzen. Daneben wird er aus einer „digitalisierten Konzernstrategie“ heraus die Operationalisierung und Umsetzung digitaler Aktivitäten vorantreiben und begleiten.

Das Zukunftsprogramm wird Ende 2017 abgeschlossen und die definierten Ziele erreichen: die Stärkung der Position der SIGNAL IDUNA Gruppe als Top-Serviceversicherer, verbunden mit einer Kosteneinsparung in Höhe von 140 Mio. EUR pro Jahr. Der damit einhergehende Abbau von mehr als 1.400 Stellen wird durch zukunftsorientierte Abläufe und Strukturen, den Einsatz moderner Technik und durch die laufende Weiterentwicklung der Mitarbeiterkompetenzen kompensiert.

In 2017 wird die neue IT-Organisation etabliert. Diese beinhaltet eine zentralisierte Steuerung der IT, aufgesetzt als neuer eigenständiger Bereich, und den Start des Anwendungsbetriebes zur umfassenden Betreuung hochintegrierter Systeme. Gerade auch in der Ablauforganisation wird es zahlreiche Veränderungen geben; so wird z. B. mit weiterer Stärkung des sogenannten App-Labs die Software-Erstellung durch konsequente Vermeidung von Doppelarbeiten und

stärkere Komponentenstandardisierung effizienter. Durch Prozessveränderungen wird die Zusammenarbeit zwischen Softwareentwicklung und Betrieb von Systemen weiter verbessert werden.

Die Beratung wird digital. Mit der Beratungsanwendung 2.0 entsteht ein neuartiges Tool, das erstmals einen durchgängigen elektronisch unterstützten Prozess bietet: von der Beratung über die Produktempfehlung bis zum Antrag. Darüber hinaus beinhaltet das Tool z. B. automatisch generierte Produktempfehlungen auf Basis der individuellen Kundenanforderungen. Damit gewährleistet die Anwendung Standardisierung und Nachvollziehbarkeit des Beratungsablaufs sowie eine hohe Rechtssicherheit. Die Anbindung an die Vermittler-App „Si.smart“ schafft ein einheitliches und einfaches Nutzungserlebnis für Berater und Kunde.

Auch im Jahr 2017 werden wir die Schaden- und Unfallversicherung als Wachstumsträger der SIGNAL IDUNA Gruppe weiterentwickeln.

Um auch zukünftig eine optimale Absicherung der Kunden gewährleisten zu können, werden insbesondere die Produkte in der Unfallversicherung modifiziert. Umgesetzt werden damit auch die Anforderungen des neuen Pflegestärkungsgesetzes, durch das ab 2017 die drei Pflegestufen durch fünf Pflegegrade abgelöst werden. Ferner gibt es ein Relaunch unseres Unfallproduktes „VitaLife – für eine gesicherte Existenz“, mit welchem wir Komplexitäten verringern und unsere Wettbewerbsfähigkeit durch Leistungsmodifikationen verbessern.

Die vollständige Einführung unseres neuen Kraftfahrt-Vertragsdienstes inklusive der Bestandsmigration ist planmäßig für 2017 vorgesehen. Dann können die umfangreichen Funktionalitäten für alle Verträge genutzt werden.

Zudem werden wir in der Sparte Kraftfahrt auch im Jahr 2017 an der ertragsorientierten Tarifpolitik festhalten.

In 2017 erfährt unsere Sportbootkasko ein Relaunch. Hierbei berücksichtigt wird u. a. die Anpassung an marktübliche Standards, eine einfachere Anwendung durch weniger Bootskategorien sowie neue und verbesserte Leistungen.

Im Bereich der gewerblichen Sach- und Haftpflichtversicherungen ist die Erhöhung der Gewerbegrenzen im Rahmen der BetriebsPolice Select von 3 auf 5 Mio. EUR Versicherungssumme, die Einführung einer Luftfahrtkasko-Versicherung für gewerblich genutzte Drohnen sowie die Entwicklung einer Cyberdeckung in 2017 vorgesehen.

Die Reiseversicherung wird im Jahr 2017 auf dem Onlinemarkt auf Basis einer servicedominierten Architektur an Vergleichsportale und Reiseveranstalter angebunden.

Zur Stabilisierung und Verbesserung der Ertragslage ist vorgesehen, die Außendienstpartner stärker in die Schadenregulierung und das Schadenmanagement einzubeziehen. Hierbei werden insbesondere jene Außendienstpartner unterstützt, die sich nachhaltig um die Ertragskraft der von Ihnen betreuten Bestände bemühen.

Gesamtaussage zur künftigen Entwicklung

Mit den dargestellten Maßnahmen verbessern wir kontinuierlich unseren Marktauftritt. Für das laufende Geschäftsjahr 2017 erwarten wir moderat steigende gebuchte Beiträge und eine kombinierte Schaden-Kostenquote (brutto) auf Vorjahresniveau, wobei besondere Einflüsse wie z. B. Groß- und Naturkatastrophenschäden eine Prognose erschweren. Für das Kapitalanlageergebnis gehen wir von einer stabilen Nettoendite aus.

Für das Jahr 2017 rechnen wir mit einer Gewinnabführung an die SIGNAL IDUNA Holding Aktiengesellschaft auf dem Niveau des Vorjahres.

Betriebene Versicherungszweige und -arten

Selbst abgeschlossene Versicherungen

Krankenversicherung

- Beihilfeablöseversicherung
- Reisekrankenversicherung

Unfallversicherung

- Einzelunfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
- Gruppen-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
- Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr
- übrige und nicht aufgegliederte Unfallversicherung
- Krafftahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

- Privathaftpflichtversicherung
- Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung
- Umwelt-Haftpflichtversicherung
- Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung
- übrige und nicht aufgegliederte Haftpflichtversicherung

Krafftahrtversicherung

- Krafftahrzeug-Haftpflichtversicherung
- Fahrzeugvollversicherung
- Fahrzeugteilversicherung

Feuerversicherung

- Feuer-Industrie-Versicherung
- landwirtschaftliche Feuerversicherung
- sonstige Feuerversicherung

Einbruchdiebstahl- und Raub (ED)-Versicherung

Leitungswasser (Lw)-Versicherung

Glasversicherung

Sturmversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Technische Versicherungen

- Maschinenversicherung
- Elektronikversicherung
- Montageversicherung
- Bauleistungsversicherung

Transportversicherung

- Kaskoversicherung
- Transportgüterversicherung
- Valorenversicherung (gewerblich)

Extended Coverage (EC)-Versicherung

Betriebsunterbrechungs-Versicherung

- Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung
- Technische-Betriebsunterbrechungsversicherung
- sonstige Betriebsunterbrechungsversicherung

Beistandsleistungsverversicherung

Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung

- Luftfahrt-Haftpflichtversicherung

Sonstige Schadenversicherung

- Ausstellungsversicherung
- Garderobenversicherung
- Kühlgüterversicherung
- Reisegepäckversicherung
- Valorenversicherung (privat)
- Brillenversicherung
- Reise-Rücktrittkosten-Versicherung
- Maschinengarantieversicherung
- Mietverlustversicherung
- Vielgefahrenversicherung

Übernommene Rückversicherungen

Haftpflichtversicherung

Jahresabschluss

Jahresbilanz

zum 31. Dezember 2016

Aktivseite	EUR	EUR	EUR	2016 EUR	2015 EUR
B. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0,00
II. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			13.651.943,23		11.440.749,11
III. Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0,00
IV. geleistete Anzahlungen			0,00		0,00
				13.651.943,23	11.440.749,11
C. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			0,00		0,00
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		271.768.778,38			277.524.892,60
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		10.479.904,02			1.397.335,21
3. Beteiligungen		10.838.583,31			12.315.583,33
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		0,00			0,00
			293.087.265,71		291.237.811,14
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		684.449.419,91			532.996.091,86
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		276.984.509,61			175.304.789,09
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen		36.282.392,21			36.312.019,01
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	613.522.807,04				672.279.373,17
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	308.798.441,44				330.126.024,38
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0,00				0,00
d) übrige Ausleihungen	29.999.819,84				34.997.873,24
		952.321.068,32			1.037.403.270,79
5. Einlagen bei Kreditinstituten		99.000.000,00			158.000.000,00
6. Andere Kapitalanlagen		21.215,18			21.215,18
			2.049.058.605,23		1.940.037.385,93
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			0,00		0,00
				2.342.145.870,94	2.231.275.197,07

Aktivseite	EUR	EUR	2016 EUR	2015 EUR
D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice			0,00	0,00
E. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	15.412.414,60			15.680.312,45
2. Versicherungsvermittler	5.162.680,86			6.676.934,49
davon:				
an verbundene Unternehmen: 5.058.264,96 EUR (Vorjahr: 6.563.403,20 EUR)				
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	0,00			0,00
		20.575.095,46		22.357.246,94
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft davon:		2.887.254,15		5.224.211,18
an verbundene Unternehmen: 1.995.799,48 EUR (Vorjahr: 1.367.217,72 EUR)				
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)				
III. Eingefordertes noch nicht eingezahltes Kapital		0,00		0,00
IV. Sonstige Forderungen		42.838.179,47		33.654.064,39
davon:			66.300.529,08	61.235.522,51
an verbundene Unternehmen: 22.774.318,89 EUR (Vorjahr: 13.560.752,97 EUR)				
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)				
F. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		7.374.258,00		6.270.471,58
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		6.350.125,04		5.447.488,81
III. Andere Vermögensgegenstände		258.795,33		290.136,92
			13.983.178,37	12.008.097,31
G. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		24.928.184,56		25.566.259,20
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		1.709.221,63		1.947.913,53
			26.637.406,19	27.514.172,73
H. Aktive latente Steuern			0,00	0,00
I. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung			5.053.411,00	5.232.982,00
K. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag			0,00	0,00
Summe der Aktiva			2.467.772.338,81	2.348.706.720,73

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Dortmund, 1. März 2017

Gründel, Treuhänder für das Sicherungsvermögen

Passivseite

	EUR	EUR	2016 EUR	2015 EUR
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital	100.000.000,00			100.000.000,00
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	0,00			0,00
		100.000.000,00		100.000.000,00
II. Kapitalrücklage		310.416.247,76		310.416.247,76
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	0,00			0,00
2. Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	0,00			0,00
3. satzungsmäßige Rücklagen	0,00			0,00
4. andere Gewinnrücklagen	3.000.000,00			3.000.000,00
		3.000.000,00		3.000.000,00
IV. Bilanzgewinn		0,00		0,00
			413.416.247,76	413.416.247,76
B. Genusssrechtskapital			0,00	0,00
C. Nachrangige Verbindlichkeiten			0,00	0,00
E. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	83.846.142,44			81.201.983,96
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	2.712.559,83			2.145.474,90
		81.133.582,61		79.056.509,06
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	296.712.663,07			258.943.159,22
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		296.712.663,07		258.943.159,22
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	1.433.521.808,70			1.360.256.474,13
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	177.182.592,84			178.272.436,63
		1.256.339.215,86		1.181.984.037,50
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	28.999.367,68			34.251.176,48
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		28.999.367,68		34.251.176,48
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		145.956.120,00		140.967.999,00
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	12.817.650,23			13.778.304,30
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		12.817.650,23		13.778.304,30
			1.821.958.599,45	1.708.981.185,56

Passivseite

	EUR	EUR	2016 EUR	2015 EUR
F. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	0,00			0,00
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		0,00		0,00
II. übrige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	0,00			0,00
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		0,00		0,00
			0,00	0,00
G. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		50.220.835,00		52.817.782,00
II. Steuerrückstellungen		0,00		0,00
III. Sonstige Rückstellungen		4.422.720,71		3.964.800,78
			54.643.555,71	56.782.582,78
H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			0,00	0,00
I. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	78.086.948,90			79.223.220,43
2. Versicherungsvermittlern	13.348.357,56			12.044.431,71
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	0,00			0,00
		91.435.306,46		91.267.652,14
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		2.851.544,66		358.737,55
davon:				
gegenüber verbundenen Unternehmen: 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)				
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)				
III. Anleihen		0,00		0,00
davon: konvertible 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)				
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		13.910,56		0,00
V. Sonstige Verbindlichkeiten		83.352.753,72		77.786.822,24
davon:			177.653.515,40	169.413.211,93
aus Steuern: 10.330.588,44 EUR (Vorjahr: 10.347.024,58 EUR)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit: 31.402,44 EUR (Vorjahr: 32.291,59 EUR)				
gegenüber verbundenen Unternehmen: 27.932.039,32 EUR (Vorjahr: 52.914.951,66 EUR)				
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)				
K. Rechnungsabgrenzungsposten			100.420,49	113.492,70
L. Passive latente Steuern			0,00	0,00
Summe der Passiva			2.467.772.338,81	2.348.706.720,73

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten E.II.1. und E.III.1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie der aufgrund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 336 VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 12. Dezember 2013 genehmigten Geschäftsplan und der im Dezember 2016 beantragten Änderung dieses Geschäftsplans berechnet worden.

Dortmund, 17. Januar 2017

Geißler, Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

Posten	EUR	EUR	2016 EUR	2015 EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	973.655.643,69			957.679.743,27
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	66.648.468,58			64.496.401,99
		907.007.175,11		893.183.341,28
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-2.644.158,48			-3.855.310,05
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	567.084,93			-414.826,16
		-2.077.073,55	904.930.101,56	888.913.205,07
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			21.106.273,86	25.256.842,70
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			2.299.280,88	1.934.731,44
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	580.703.710,50			590.099.748,55
bb) Anteil der Rückversicherer	38.240.425,50			28.703.621,07
		542.463.285,00		561.396.127,48
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	73.265.334,57			48.190.521,29
bb) Anteil der Rückversicherer	-1.089.843,79			4.341.234,52
		74.355.178,36	43.849.286,77	605.245.414,25
			616.818.463,36	
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		-37.769.503,85		-27.095.057,35
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		960.654,07		-48.812,31
			-36.808.849,78	-27.143.869,66
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			3.882.684,89	14.018.681,43
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		281.150.091,19		280.775.457,23
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		9.912.281,29		13.804.976,52
			271.237.809,90	266.970.480,71
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			7.360.984,62	7.168.410,34
9. Zwischensumme			-7.773.136,25	-4.442.077,18
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-4.988.121,00	-6.112.017,00
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			-12.761.257,25	-10.554.094,18

Posten				2016	2015
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen		16.500.494,29			17.557.512,96
davon:					
aus verbundenen Unternehmen:					
16.341.864,29 EUR (Vorjahr: 17.475.482,96 EUR)					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
davon:					
aus verbundenen Unternehmen:					
87.227,14 EUR (Vorjahr: 81.571,36 EUR)					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0,00				0,00
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	64.251.000,38				76.108.483,03
		64.251.000,38			76.108.483,03
c) Erträge aus Zuschreibungen		240.660,75			2.361.367,60
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		22.786.008,53			29.068.234,55
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		0,00			0,00
			103.778.163,95		125.095.598,14
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		2.671.147,98			2.700.599,05
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		10.423.648,04			7.988.487,40
davon:					
außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 277 Abs. 3 Satz 1 HGB: 8.636.576,39 EUR (Vorjahr: 7.944.722,38 EUR)					
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		17.867,48			555.100,00
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		0,00			0,00
			13.112.663,50		11.244.186,45
			90.665.500,45		113.851.411,69
			21.106.273,86		25.256.842,70
3. Technischer Zinsertrag				69.559.226,59	88.594.568,99
4. Sonstige Erträge			55.775.524,46		46.785.957,90
davon:					
aus Abzinsung gemäß § 277 Abs. 5 Satz 1 HGB: 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)					
aus Währungskursgewinnen gemäß § 277 Abs. 5 Satz 2 HGB: 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)					
5. Sonstige Aufwendungen			84.031.134,16		118.089.006,04
davon:				-28.255.609,70	-71.303.048,14
aus Aufzinsung gemäß § 277 Abs. 5 Satz 1 HGB: 2.079.614,37 EUR (Vorjahr: 6.344.700,97 EUR)					
aus Währungskursverlusten gemäß § 277 Abs. 5 Satz 2 HGB: 649,48 EUR (Vorjahr: 10,14 EUR)					
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				28.542.359,64	6.737.426,67
7. Außerordentliche Erträge			0,00		0,00
8. Außerordentliche Aufwendungen			832.405,00		922.858,00
9. Außerordentliches Ergebnis				-832.405,00	-922.858,00

Posten	2016		2015
	EUR	EUR	EUR
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon aus Organschaftsumlage: 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)	-44.318,34		357.058,09
11. Sonstige Steuern	66.101,64		73.461,01
12. Erträge aus Verlustübernahme	0,00	21.783,30	430.519,10
13. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	27.688.171,34		5.384.049,57
14. Jahresüberschuss		27.688.171,34	5.384.049,57
15. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		0,00	0,00
16. Entnahmen aus der Kapitalrücklage		0,00	0,00
17. Entnahmen aus Gewinnrücklagen			
a) aus der gesetzlichen Rücklage	0,00		0,00
b) aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	0,00		0,00
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen	0,00		0,00
d) aus anderen Gewinnrücklagen	0,00		0,00
18. Entnahmen aus Genusssrechtskapital		0,00	0,00
19. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in die gesetzliche Rücklage	0,00		0,00
b) in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	0,00		0,00
c) in satzungsmäßige Rücklagen	0,00		0,00
d) in andere Gewinnrücklagen	0,00		0,00
20. Wiederauffüllung des Genusssrechtskapitals		0,00	0,00
21. Bilanzgewinn		0,00	0,00

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen aufgestellt.

Am 1. Januar 2016 trat die Novelle des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) in Kraft. Alle Verweise auf VAG-Paragraphen beziehen sich auf die nach dem 31. Dezember 2015 gültige Fassung.

Um die Übersichtlichkeit bei den Tabellen im Lagebericht und im Anhang zu verbessern, werden die Daten des Jahresabschlusses, die auf einer höher verdichteten Ebene dargestellt werden, jeweils kaufmännisch auf- oder abgerundet.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten bewertet. Die linearen Abschreibungen erfolgen planmäßig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer.

Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen werden mit den Anschaffungskosten angesetzt, die gemäß dem gemilderten Niederstwertprinzip gegebenenfalls um außerplanmäßige Abschreibungen vermindert werden.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen werden mit den Anschaffungskosten abzüglich geleisteter Tilgungen angesetzt.

Beteiligungen

Die Beteiligungen werden mit den Anschaffungskosten angesetzt, die gemäß dem gemilderten Niederstwertprinzip gegebenenfalls um außerplanmäßige Abschreibungen vermindert werden.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Grundsätzlich werden Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere zu Anschaffungskosten bilanziert und unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB (Bewertung bestimmter Kapitalanlagen nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften) wird für ausgewählte Investmentanteile Gebrauch gemacht. Eine außerplanmäßige Abschreibung ist gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB vorzunehmen, wenn eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung vorliegt. Eine Wertminderung wird als dauerhaft angesehen, wenn der Zeitwert des deklarierten Bestandes in den dem Bilanzstichtag vorangehenden sechs Monaten permanent um mehr als 20 % unter dem Buchwert liegt.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit Kuponzahlung werden zu Anschaffungskosten – zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode – bilanziert und unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit Kuponzahlung werden beginnend mit dem 1. Januar 2016 wie Schuldscheinforderungen und Darlehen analog § 341c Abs. 3 HGB bilanziert.

Commercial Papers werden zu Anschaffungskosten zuzüglich der jeweils aufgrund der kapitalabhängigen Effektivzinsberechnung ermittelten zeitanteiligen Zinsforderungen bilanziert und unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB (Bewertung bestimmter Kapitalanlagen nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften) wird für Inhaberschuldverschreibungen, die dauerhaft dem Unternehmen die-

nen sollen, Gebrauch gemacht. Eine außerplanmäßige Abschreibung ist gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB vorzunehmen, wenn eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung vorliegt.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen

Die Bilanzierung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Unterschiedsbeträge gegenüber dem Nennwert werden mittels Effektivzinsmethode über die Laufzeit amortisiert. Das Ausfallrisiko bei den Hypotheken wird durch Einzelwertberichtigungen und außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt.

Sonstige Ausleihungen

Bei Anschaffung der Namensschuldverschreibungen werden die Nennwerte aktiviert. Die Unterschiedsbeträge zu den hingegenen Beträgen werden aktivisch und passivisch abgegrenzt. Außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert erfolgen bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung.

Bei Schuldscheinforderungen und Darlehen werden die Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Das Ausfallrisiko wird durch Einzelwertberichtigungen und außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt.

Bei übrigen Ausleihungen werden die Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Das Ausfallrisiko wird durch Einzelwertberichtigungen und außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt.

Zero-Namensschuldverschreibungen und Zero-Schuld-scheindarlehen werden mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich der jeweils aufgrund der kapitalabhängigen Effektivzinsberechnung ermittelten zeitanteiligen Zinsforderungen bilanziert.

Strukturierte Produkte und die darin enthaltenen Optionen oder Verpflichtungen werden einheitlich bilanziert. Die Bewertung erfolgt entsprechend der Bewertung der anderen Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrigen Ausleihungen.

Die Zinserträge aus Genussscheinen werden grundsätzlich phasengleich vereinnahmt.

Einlagen bei Kreditinstituten

Die Bilanzierung der Tages- und Festgelder wird zu Nominalwerten vorgenommen.

Andere Kapitalanlagen

Es handelt sich um Genossenschaftsanteile, die zu Anschaffungskosten bilanziert werden.

Forderungen

Forderungen werden mit dem Nennbetrag abzüglich geleisteter Tilgungen angesetzt.

Im Einzelnen gilt dies für:

- Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft
- Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft
- Sonstige Forderungen.

Das Ausfallrisiko der Forderungen wird durch Einzel- und Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt. Pauschalwertberichtigungen zu den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und -vermittler sowie zu den Sonstigen Forderungen werden unter Berücksichtigung der in der Vergangenheit gewonnenen Erfahrungen vorgenommen.

Die Einzel- und Pauschalwertberichtigungen werden jeweils aktivisch abgesetzt.

Sachanlagen und Vorräte

Sachanlagen werden mit den Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibungen, die planmäßig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer erfolgen, bewertet.

Die Vorräte werden zu Anschaffungskosten bewertet. Für einige Wirtschaftsgüter wird ein Festwert gebildet.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestände werden zum Nennwert bilanziert.

Andere Vermögensgegenstände

Die Bewertung der anderen Vermögensgegenstände erfolgt zum Nennwert.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Die noch nicht fälligen Zinsen und sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten werden zeitanteilig, die Agiobeträge aus Namensschuldverschreibungen nach der Effektivzinsmethode ermittelt.

Aktive latente Steuern

Aufgrund der ertragsteuerlichen Organschaft der Gesellschaft wird bezüglich des Ausweises der latenten Steuern auf die entsprechenden Anhangangaben beim Organträger verwiesen.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Wir halten verpfändete Rückdeckungsversicherungen für einen Teil der Pensionsverpflichtungen. Diese werden gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 i. V. m. § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB mit ihrem Zeitwert bewertet und mit dem korrespondierenden Teil der Pensionsrückstellung verrechnet. Diese Verrechnung erfolgt gemäß IDW Rundschreiben HFA 30 Tz. 34 nur mit den Versorgungsverpflichtungen, zu deren Erfüllung das Deckungsvermögen dient. Ein entstehender Aktivüberhang ist unter diesem Posten in der Bilanz ausgewiesen. Der Zeitwert der Rückdeckungsversicherung entspricht ihrem Aktivwert.

Eine Verrechnung von zugehörigen Aufwendungen und Erträgen aus der Diskontierung von Pensionsverpflichtungen und aus dem zu verrechnenden Vermögen wird gemäß § 246 HGB vorgenommen und im Anhang gesondert erläutert.

Beitragsüberträge

Die Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft werden grundsätzlich vertragsweise nach dem pro-rata-temporis-Verfahren berechnet. Abweichend hiervon werden die Beitragsüberträge in der Transportversicherung und ihren Nebenzweigen nach der Bruchteil- und der Pauschalmethode von den übertragungspflichtigen Beiträgen ermittelt. Die Beitragsüberträge werden um anteilige Vertreterbezüge und vergleichbare Kosten gekürzt.

Die Anteile der Rückversicherer werden nach den Brutto-Beitragsübertragungssätzen berechnet und um anteilige Rückversicherungsprovisionen gekürzt.

Die Beitragsüberträge für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft werden nach den Aufgaben der Vorversicherer ermittelt und – soweit nicht schon durch den Vorversicherer geschehen – um anteilige Provisionen vermindert.

Bei der Ermittlung der Beitragsüberträge wird das Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 beachtet.

Deckungsrückstellung

Die Beitrags-Deckungsrückstellung für die Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr wird unter Berücksichtigung der Sterblichkeit gemäß Sterbetafel 1986 (Abrechnungsverbände UBR 90, UBR 95, UBR 2000), der Sterbetafel DAV 1994 T (Abrechnungsverbände UBR 2004, UBR 2008), der Sterbetafel 2008 T (Abrechnungsverbände UBR 2013 und UBR 2016) und unter Verwendung des nach DeckRV zum jeweiligen Vertragsbeginn maßgeblichen Höchstrechnungszinses nach versicherungsmathematischen Grundsätzen einzelvertraglich berechnet. Die am 1. August 2014 in Kraft getretene Änderung von § 5 DeckRV wird berücksichtigt. Soweit sie den Altbestand im Sinne von § 11c VAG betrifft, ist die Berechnung gegenüber der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht geschäftsplanmäßig erklärt.

Die Deckungsrückstellung für die Unfallversicherung mit funktionaler Invalidität (VitaLife) wird gemäß § 341f HGB im Wesentlichen unter Berücksichtigung der Sterblichkeit gemäß Sterbetafel DAV HUR 2006, mit einem Zinssatz von

3,5 % und einer zugrunde gelegten durchschnittlichen Stornowahrscheinlichkeit von 5 % berechnet. Sie wird aus Beitragsteilen des konstanten Beitrags gebildet, die für eine mit zunehmender Vertragslaufzeit steigende Schadenerwartung vorgesehen sind.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Schadenrückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wird grundsätzlich einzeln für jeden Versicherungsfall ermittelt. Ausnahmen bestehen für Kleinstschäden in den SHU-Versicherungszweigen, für die ein Durchschnittsbetrag angesetzt wird, und für die Transportversicherung, in der bis zu einer bestimmten Größenordnung die Reservierung nach Erfahrungssätzen erfolgt.

Für Spätschäden werden angemessene Beträge berücksichtigt. Die Rückstellung für Rückkäufe und Rückgewährbeträge in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr wird einzelvertraglich berechnet. Das Verfahren für die Berechnung der Schadenregulierungskosten ist für jeden Versicherungszweig mit Ausnahme der Beihilfeversicherung und der Reisekrankenversicherung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht gegenüber festgelegt.

Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen zu bereits abgewickelten Versicherungsfällen werden als Abzugsposten innerhalb der Schadenrückstellung berücksichtigt.

Der Anteil der Rückversicherer an den Brutto-Schadenrückstellungen wird entsprechend den vertraglichen Bestimmungen angesetzt.

Die Renten-Deckungsrückstellung wird im Wesentlichen unter Berücksichtigung der Sterblichkeit gemäß der Sterbetafel DAV 2006 HUR, dem zum Anerkennungszeitpunkt maßgeblichen Höchstrechnungszins und einer Verwaltungskostenrückstellung nach versicherungsmathematischen Grundsätzen einzelvertraglich berechnet. Die am 1. August 2014 in Kraft getretene Änderung von § 5 DeckRV wird berücksichtigt.

Die Rückstellung für die Beihilfeversicherung und Reisekrankenversicherung wird nach den von der Finanzverwaltung genehmigten Pauschalverfahren für Krankenversicherungen gebildet.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wird die Schadenrückstellung im Wesentlichen nach den Angaben der Vorversicherer angesetzt.

Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

Die Berechnung der Schwankungsrückstellungen erfolgt entsprechend der Anlage 29 RechVersV.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Auf die nach versicherungsmathematischen Grundsätzen einzeln berechnete Renten-Deckungsrückstellung wird die Leistungserhöhung in Höhe der für die einzelnen Unfalljahre zutreffenden Mehrleistungssätze zurückgestellt.

Dies gilt entsprechend für die Leistungserhöhung, die auf die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle – Invaliditäts- und Todesfallentschädigungen des alten Tarifwerkes – entfällt.

Die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen wird durch Inventur der Beiträge für stillgelegte Versicherungen ermittelt.

Die Rückstellung für noch zu regulierende Kraftfahrzeug-Haftpflicht-Versicherungsfälle durch den Verein Verkehrsofferhilfe e. V. wird in Höhe der Aufgabe des Vereins gebildet.

Für berechnete Rentenfälle wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen eine Rückstellung für eine Rentenerhöhung zum 1. August 2017 gebildet.

Die Rückstellung für Zinsanspruch auf gutgeschriebene Überschussanteile wird nach ihrem voraussichtlichen Bedarf ermittelt. Der Zinssatz beträgt – wie im Vorjahr – 3,4 %.

Die Stornorückstellung wegen Fortfalls oder Verminderung des technischen Risikos wird in Höhe der mutmaßlich zurückzugewährenden Beiträge gebildet.

Andere Rückstellungen

• Pensionsrückstellungen

Für die Bewertung werden als Rechnungsgrundlagen die biometrischen Grundwerte aus den Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck verwendet.

Mit Ausnahme der Pensionszusagen aus Gehaltsumwandlung wird der Erfüllungsbetrag gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit der Projected-Unit-Credit-Methode berechnet und gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem korrespondierenden Deckungsvermögen verrechnet. Der gemäß § 253 Abs. 2 HGB verwendete und zum Bilanzstichtag auf Basis der Marktverhältnisse zum 31. Oktober 2016 prognostizierte und erstmalig verwendete durchschnittliche Rechnungszins der vergangenen zehn Geschäftsjahre, bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren, beträgt 4,00 %. Der Unterschiedsbetrag zum bisherigen Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren wird in den Erläuterungen zur Bilanz angegeben.

Darüber hinaus werden folgende Bewertungsparameter bei der Berechnung berücksichtigt:

Grundsätzlich wird davon ausgegangen, dass die Versorgungsberechtigten die Betriebsrente mit dem frühest möglichen Bezug einer Vollrente aus der gesetzlichen Rentenversicherung beziehen. Falls in der Pensionszusage ein früheres Pensionierungsalter vereinbart ist, so wird dieses Pensionierungsalter bei der Bewertung berücksichtigt.

Für die Ausscheideursache Fluktuation wird eine Wahrscheinlichkeit von 1,30 % bei Männern und 1,00 % bei Frauen angesetzt. Der Gehaltstrend inklusive einer Karrierekomponente fließt mit 2,50 % ein. Falls die Pensionszusage eine garantierte Rentenanpassung enthält, wird diese berücksichtigt. Die übrigen Pensionszusagen werden mit einem Rententrend von 2,00 % bewertet.

Für kongruent rückgedeckte Pensionszusagen durch Gehaltsumwandlung wird der Aktivwert der Rückdeckungsversicherung angesetzt.

Der Effekt aus einer Änderung des Diskontierungszinssatzes wird im Sonstigen Ergebnis ausgewiesen. Erträge daraus werden mit entsprechenden Aufwendungen verrechnet.

Das im Jahr 2010 aufgrund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) ausgeübte Wahlrecht nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB, die erforderliche Zuführung zu den Pensionsrückstellungen auf maximal 15 Jahre zu verteilen, wird weiterhin in Anspruch genommen. Im Geschäftsjahr 2016 wird erneut ein Fünftel zugeführt.

• Sonstige Rückstellungen

Rückstellungen für KV-Zuschuss

Zur Berechnung der Rückstellungen für den an die Rentner der SIGNAL IDUNA Gruppe zu gewährenden Zuschuss zur privaten Krankenversicherung werden als Rechnungsgrundlagen die biometrischen Grundwerte aus den Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck verwendet. In Anlehnung an die Berechnung der Pensionsrückstellungen wird die Projected-Unit-Credit-Methode angewandt. Die Bewertungsparameter entsprechen – bis auf die Anwendung eines prognostizierten durchschnittlichen Rechnungszinses der vergangenen sieben Geschäftsjahre mit 3,22 % – den unter den Pensionsrückstellungen genannten, ergänzt um einen Kostentrend von 3,00 %.

Das im Jahr 2010 aufgrund des BilMoG ausgeübte Wahlrecht nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB, die erforderliche Zuführung zu den Rückstellungen für Zuschüsse zur privaten Krankenversicherung auf maximal 15 Jahre zu verteilen, wird weiterhin in Anspruch genommen. Im Geschäftsjahr 2016 wird erneut ein Fünftel zugeführt.

Übrige Rückstellungen

Die übrigen Rückstellungen werden nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt und – soweit die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen – gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Andere Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten wird mit den Erfüllungsbeträgen vorgenommen. Alle Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Vorausgezahlte Zinsen werden zeitanteilig, Disagiobeträge aus Namensschuldverschreibungen werden nach der Effektivzinsmethode ermittelt.

Passive latente Steuern

Aufgrund der ertragsteuerlichen Organschaft der Gesellschaft wird bezüglich des Ausweises der latenten Steuern auf die entsprechenden Anhangangaben beim Organträger verwiesen.

Währungsumrechnung

Für Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten sowie die dazugehörigen Erträge und Aufwendungen, die in ausländischer Währung geführt werden, erfolgt eine Umrechnung in EUR entsprechend den Vorgaben des § 256a HGB.

Entwicklung der Aktivposten B, C I bis III im Geschäftsjahr 2016

Aktivposten	BILANZWERTE	ZUGÄNGE
	VORJAHR TEUR	TEUR
B. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	0	0
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten*	11.441	5.603
3. Geschäfts- oder Firmenwert	0	0
4. geleistete Anzahlungen	0	0
5. Summe B.	11.441	5.603
C I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0	0
C II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	277.525	1.461
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.397	10.000
3. Beteiligungen	12.316	0
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0
5. Summe C II.	291.238	11.461
C III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere*	532.996	153.000
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	175.305	491.216
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	36.312	1.542
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	672.279	46.244
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	330.126	21.309
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0	0
d) übrige Ausleihungen	34.998	2
5. Einlagen bei Kreditinstituten	158.000	0
6. Andere Kapitalanlagen	21	0
7. Summe C III.	1.940.037	713.313
insgesamt	2.242.716	730.377

	UMBUCHUNGEN	ABGÄNGE	ZUSCHREIBUNGEN	ABSCHREIBUNGEN	BILANZWERTE
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	GESCHÄFTSJAHR TEUR
	0	0	0	0	0
	0	0	0	3.392	13.652
	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0
	0	0	0	3.392	13.652
	0	0	0	0	0
	0	57	0	7.160	271.769
	0	917	0	0	10.480
	0	0	0	1.478	10.838
	0	0	0	0	0
	0	974	0	8.638	293.087
	0	0	241	1.787	684.450
	0	389.536	0	0	276.985
	0	1.572	0	0	36.282
	0	105.000	0	0	613.523
	0	42.637	0	0	308.798
	0	0	0	0	0
	0	5.000	0	0	30.000
	0	59.000	0	0	99.000
	0	0	0	0	21
	0	602.745	241	1.787	2.049.059
	0	603.719	241	13.817	2.355.798

Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2016

Aktivseite	ZEITWERTE GESCHÄFTSJAHR EUR	ZEITWERTE VORJAHR EUR
Angabe zu Zeitwerten nach §§ 54 bis 56 RechVersV		
C. Kapitalanlagen		
C I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0,00	0,00
C II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	528.247.999,68	570.390.922,35
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	13.565.428,02	1.397.201,01
3. Beteiligungen	17.448.783,17	13.208.783,29
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00
5. Summe C II.	559.262.210,87	584.996.906,65
C III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	724.781.725,72	570.063.381,50
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	282.281.157,05	181.774.822,68
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	39.131.701,30	39.150.445,31
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	722.048.985,94	777.770.198,57
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	353.745.467,97	378.201.982,19
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0,00	0,00
d) übrige Ausleihungen	30.573.825,75	35.551.177,80
5. Einlagen bei Kreditinstituten	99.000.000,00	158.000.000,00
6. Andere Kapitalanlagen	21.215,18	21.215,18
7. Summe C III.	2.251.584.078,91	2.140.533.223,23
insgesamt	2.810.846.289,78	2.725.530.129,88
In die Überschussbeteiligung einzubeziehende Kapitalanlagen	in Mio. EUR	in Mio. EUR
- Anschaffungskosten	2.342,1	2.231,3
- zu beizulegenden Zeitwerten	2.810,8	2.725,5
- Saldo	468,7	494,2

Die Zeitwertermittlung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgt je nach Art der Beteiligung in der Regel nach dem Ertragswertverfahren oder nach der Equity-Methode sowie auf Basis des Net Asset Values. Sofern keine genaueren Werte festgestellt werden können, werden die Anschaffungskosten bzw. die Buchwerte angesetzt.

Zwei verbundene Unternehmen und drei Beteiligungen wurden im Geschäftsjahr auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben.

Für Ausleihungen an verbundene Unternehmen werden die Zeitwerte mittels der Discounted Cash Flow-Methode ermittelt.

Für börsennotierte Kapitalanlagen werden die Kurswerte zum Abschlussstichtag zugrunde gelegt. Investmentanteile werden mit den von den Fondsgesellschaften mitgeteilten Rücknahmekursen angesetzt.

Sowohl für die zum Nennwert bilanzierten Namensschuldverschreibungen als auch für die zu Anschaffungskosten bilanzierten Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, übrigen Ausleihungen sowie die nicht notierten Zero-Schuldscheinforderungen und Zero-Namensschuldverschreibungen werden die Zeitwerte mittels der Discounted Cash Flow-Methode ermittelt.

In diesen Portfolien befinden sich einzelne Anlagen mit stillen Lasten.

In Summe betragen die stillen Lasten der Bilanzposition C.III.4 4,3 Mio. EUR bei einem Gesamt-Buchwert von 952,3 Mio. EUR und einem Gesamt-Zeitwert von 1.106,4 Mio. EUR. Es handelt sich hierbei um stille Lasten von 4,1 Mio. EUR auf Namensschuldverschreibungen und 0,2 Mio. EUR auf Schuldscheindarlehen. Die betreffenden Papiere verbleiben planmäßig bis zu ihrer Fälligkeit im Bestand. Bei keinem Papier wird ein Forderungsausfall erwartet. Somit ist die Wertminderung als nicht dauerhaft zu betrachten.

Im Bestand befinden sich Schuldscheinforderungen und Darlehen, die zum Bilanzstichtag bereits länger als 10 Jahre laufen, mit einem Buchwert in Höhe von 204,4 Mio. EUR und einem Zeitwert in Höhe von 243,1 Mio. EUR.

Die Zeitwerte der zum Nennwert bilanzierten Einlagen bei Kreditinstituten und anderen Kapitalanlagen entsprechen jeweils den fortgeführten Anschaffungskosten. Die Zeitwerte der Commercial Paper entsprechen den Anschaffungskosten zuzüglich der jeweils aufgrund der kapitalabhängigen Effektivzinsberechnung ermittelten zeitanteiligen Zinsforderungen.

Derivative Finanzinstrumente

Art und Umfang sowie beizulegender Zeitwert (§ 285 Nr. 19 HGB)

In der Bilanzposition C.III.4 befinden sich strukturierte Produkte mit Optionscharakter im Buchwert von 209,9 Mio. EUR (Vorjahr: 173,4 Mio. EUR); ihr Zeitwert beträgt 215,5 Mio. EUR (Vorjahr: 170,7 Mio. EUR).

Die angegebenen Buch- und Zeitwerte beziehen sich jeweils auf das gesamte strukturierte Produkt.

Bei der Ermittlung der Zeitwerte werden an Finanzmärkten gängige Bewertungsverfahren eingesetzt.

	ANTEIL AM KAPITAL %	EIGENKAPITAL EUR	JAHRESERGEBNIS EUR
C. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
Anteilsbesitz - soweit nicht von untergeordneter Bedeutung (§ 286 Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 HGB)			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen			
SIGNAL IDUNA Lebensversicherungsgesellschaft AG (SIGNAL IDUNA Zycie Polska Towarzystwo Ubezpieczeń S.A.), Warschau	100,00	4.067.863,25	112.787,26
ADLER Versicherung AG, Dortmund	100,00	20.472.328,32	2.400.961,72
PVAG Polizeiversicherungs-Aktiengesellschaft, Dortmund	51,00	18.630.960,51	224.279,16
SIGNAL IDUNA Versicherung AG (SIGNAL IDUNA Biztosító Zrt.), Budapest (bisher SIGNAL Versicherung Biztosító Zrt.), Budapest)	100,00	14.484.333,34	1.200.800,44
SIGNAL IDUNA Sachversicherungsgesellschaft AG (SIGNAL IDUNA Polska Towarzystwo Ubezpieczeń S.A.), Warschau	100,00	6.959.347,63	113.272,35
DEURAG Deutsche Rechtsschutz-Versicherung AG, Wiesbaden	100,00	59.968.341,34	96.738,40
SIGNAL IDUNA Rückversicherungs AG, Zug	100,00	155.098.751,26	29.275.421,64
SIGNAL IDUNA Bauspar Aktiengesellschaft, Hamburg	26,00	38.819.184,55	37.060,33
HANSAINVEST Hanseatische Investment-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hamburg	75,00	30.074.689,41	17.309.570,68
BSGV Bochumer Servicegesellschaft für Versicherer mbH, Bochum	51,00	368.507,40	343.507,40
Schröder Assistance und Consulting GmbH, Werl	51,00	159.542,93	134.542,93
3. Beteiligungen			
GrundKapital Objektgesellschaft Merseburg GmbH & Co. KG, Düsseldorf *	40,81	1.950.517,99	-751.950,84
GrundKapital Objektgesellschaft Nettetal GmbH & Co. KG, Düsseldorf *	40,84	4.421.730,69	-1.573.061,08

* Angaben 2015

	BUCHWERT 31. Dezember 2016 EUR	MARKTWERT 31. Dezember 2016 EUR	BEWERTUNGS- RESERVE EUR	AUSSCHÜTTUNG* 2016 EUR
C. III. 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Angaben zu den Investmentanteilen nach § 285 Nr. 26 HGB)				
Art des Fonds / Anlageziel				
gemischte Fonds				
HANSAspezial 5	417.023.673,63	449.880.384,34	32.856.710,71	12.948.481,69
HANSA MI	58.793.859,72	65.502.119,70	6.708.259,98	0,00
HANSALiquid	29.999.996,04	30.011.072,28	11.076,24	0,00
HANSAfreetInvest	45.999.831,09	46.756.089,97	756.258,88	1.402.150,10
Immobilienfonds				
HANSAreale 2	104.192.090,60	104.192.090,60	0,00	2.906.157,61
SIGNAL Versicherung Immobilien Fonds (SVI)	28.439.968,83	28.439.968,83	0,00	952.857,85
	684.449.419,91	724.781.725,72	40.332.305,81	18.209.647,25

* inklusive Quellensteuer

Die oben aufgeführten Fonds können börsentäglich zurückgegeben werden. Einzahlungsverpflichtungen lagen im Geschäftsjahr nicht vor. Mit Ausnahme des Immobilienspezialfonds SVI sind die Fonds mit einem Buchwert von 656,0 Mio. EUR gemäß der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB dem Anlagevermögen zugeordnet. Die Bewertung erfolgt daher für diese Fonds nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Stille Lasten in diesem Portfolio bestehen nicht. Der Fonds SVI wird nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die Anteile an Spezialfonds sind primär auf die Erwirtschaftung von laufenden Erträgen ausgerichtet und tragen zur Erreichung der passivseitigen Zinserfordernis bei.

C. III. 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Weiterhin sind Inhaberschuldverschreibungen, die dauerhaft dem Unternehmen dienen sollen, gemäß der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB dem Anlagevermögen zugeordnet. Es handelt sich hierbei um Papiere mit einem Buchwert von 262,0 Mio. EUR. Die stillen Lasten in diesem Portfolio betragen 1,2 Mio. EUR. Bei keinem Papier wird ein Forderungsausfall erwartet. Somit ist die Wertminderung als nicht dauerhaft zu betrachten.

	2016 EUR	2015 EUR
C. III. 4. d) übrige Ausleihungen		
Namensgenussscheine	29.999.819,84	34.997.873,24

	2016	2015
	EUR	EUR
E. Forderungen		
IV. Sonstige Forderungen		
aus dem Vermittlungsgeschäft	18.757.504,20	17.366.168,40
an Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe	22.800.268,71	13.547.240,58
an Steuerbehörden	983.441,26	1.909.188,48
Sonstige	296.965,30	831.466,93
	42.838.179,47	33.654.064,39
G. Rechnungsabgrenzungsposten		
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		
Aufgelder für Namensschuldverschreibungen	1.683.623,46	1.899.926,54
Sonstige	25.598,17	47.986,99
	1.709.221,63	1.947.913,53
I. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung		
Pensionsrückstellung / Überhänge aus Rückdeckungsversicherungen		
Zeitwert des Deckungsvermögens am 31. Dezember	14.520.268,00	14.940.081,00
zu saldierende Erfüllungsbeträge	9.466.857,00	9.707.099,00
	5.053.411,00	5.232.982,00

Passivseite

	2016 EUR	2015 EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	100.000.000,00	100.000.000,00
Das gezeichnete Kapital ist voll eingezahlt und in 100.000.000 Stückaktien zu je 1,00 EUR eingeteilt.		
II. Kapitalrücklage		
Stand am 1. Januar	310.416.247,76	310.416.247,76
Entnahme im Geschäftsjahr	0,00	0,00
Stand am 31. Dezember	310.416.247,76	310.416.247,76
III. Gewinnrücklagen		
4. andere Gewinnrücklagen		
Stand am 1. Januar	3.000.000,00	3.000.000,00
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	0,00	0,00
Stand am 31. Dezember	3.000.000,00	3.000.000,00

E. Versicherungstechnische Rückstellungen

VERSICHERUNGSTECHNISCHE
BRUTTORÜCKSTELLUNGEN INSGESAMT

	2016 EUR	2015 EUR
Unfall- und Krankenversicherung insgesamt	800.635.901,68	733.197.610,50
davon: Unfallversicherung	795.178.235,68	728.821.627,89
Krankenversicherung	5.457.666,00	4.375.982,61
Haftpflichtversicherung	354.352.432,00	342.775.352,21
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	577.163.655,00	569.799.590,00
sonstige Kraftfahrtversicherungen	44.494.775,00	39.427.634,00
Feuer- und Sachversicherung	176.638.854,00	153.730.848,31
davon: Feuerversicherung	36.215.008,00	32.313.519,00
Verbundene Hausratversicherung	18.925.667,00	18.064.484,00
Verbundene Gebäudeversicherung	85.610.663,00	69.729.521,00
sonstige Sachversicherung	35.887.516,00	33.623.324,31
Transport-Versicherung	10.471.681,00	9.288.431,00
sonstige Versicherungen	35.346.192,00	38.252.033,27
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	1.999.103.490,68	1.886.471.499,29
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	2.750.261,44	2.927.597,80
gesamtes Versicherungsgeschäft	2.001.853.752,12	1.889.399.097,09

BRUTTORÜCKSTELLUNG FÜR ERFOLGSABHÄNGIGE UND
ERFOLGSUNABHÄNGIGE BEITRAGSRÜCKERSTATTUNG

	2016 EUR	2015 EUR
erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung		
Allgemeine Unfall		
Stand am 1. Januar	33.827.176,48	29.133.453,02
Entnahme	8.710.493,69	8.900.957,97
Zuweisung	3.428.684,89	13.594.681,43
Stand am 31. Dezember	28.545.367,68	33.827.176,48
erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
Kraftfahrtversicherung		
Stand am 1. Januar	424.000,00	402.000,00
Entnahme	424.000,00	402.000,00
Zuweisung	454.000,00	424.000,00
Stand am 31. Dezember	454.000,00	424.000,00
gesamtes Versicherungsgeschäft	28.999.367,68	34.251.176,48

BRUTTORÜCKSTELLUNG FÜR NOCH NICHT
ABGEWICKELTE VERSICHERUNGSFÄLLESCHWANKUNGSRÜCKSTELLUNG UND
ÄHNLICHE RÜCKSTELLUNGEN

2016 EUR	2015 EUR
459.117.642,70	423.848.140,13
455.011.236,70	420.713.361,13
4.106.406,00	3.134.779,00
295.769.459,00	285.018.114,00
507.103.012,00	498.069.372,00
24.056.183,00	20.747.357,00
113.021.672,00	95.578.359,00
21.477.773,00	17.740.657,00
8.621.317,00	8.818.038,00
58.093.517,00	46.220.107,00
24.829.065,00	22.799.557,00
4.655.857,00	4.097.045,00
29.715.340,00	32.698.819,00
1.433.439.165,70	1.360.057.206,13
82.643,00	199.268,00
1.433.521.808,70	1.360.256.474,13

2016 EUR	2015 EUR
0,00	0,00
0,00	0,00
0,00	0,00
36.306.207,00	35.742.641,00
66.770.042,00	68.140.262,00
18.899.877,00	17.173.018,00
16.590.612,00	13.590.817,00
9.701.928,00	9.553.155,00
945.499,00	0,00
5.943.185,00	4.037.662,00
0,00	0,00
4.730.371,00	3.601.312,00
0,00	0,00
143.297.109,00	138.248.050,00
2.659.011,00	2.719.949,00
145.956.120,00	140.967.999,00

Von der Rückstellung für Beitragsrückerstattung betroffen 6,4 Mio. EUR bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Gewinnanteile.

Der Vorstand hat beschlossen, den berechtigten Versicherten, die ehemals bei der SIGNAL Unfallversicherung versichert waren, für das Jahr 2016 Überschussanteile von 1,0 Monatsbeiträgen ohne Versicherungssteuer (Vorjahr: 3,5 Monatsbeiträge) zuzuteilen.

Für die Jahre 2017 und 2018 werden diese Versicherten Überschussanteile von mindestens 1,0 Monatsbeiträgen erhalten.

Für die überschussberechtigten Versicherten der ehemaligen NOVA Allgemeinen hat der Vorstand beschlossen, für das Jahr 2016 keine Überschussanteile zuzuteilen.

Der Vorstand hat beschlossen, für die in den Abrechnungsverbänden der UBR zusammengefassten Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr für die im Jahre 2017 überschussberechtigten Versicherungen folgende Überschussanteile für laufende Überschussanteile zuzuteilen:

Abrechnungsverband UBR 90

- 2,50 % auf das überschussberechtigte Deckungskapital
- 1,50 % auf die Jahresrückgewährsumme

Abrechnungsverband UBR 95

- 0,50 % auf das überschussberechtigte Deckungskapital
- 1,50 % auf die Jahresrückgewährsumme

Abrechnungsverband UBR 2000

- 0,25 % auf das überschussberechtigte Deckungskapital
- 1,50 % auf den Jahresrückzahlungsanspruch

Abrechnungsverband UBR 2004

- 0,25 % auf das überschussberechtigte Deckungskapital
- 1,50 % auf den Jahresrückzahlungsanspruch

Abrechnungsverband UBR 2008

0,25 % auf das überschussberechtigende Deckungskapital
1,50 % auf die gemäß den Bedingungen gültige Bemessungsgrundlage

Abrechnungsverband UBR 2013

0,25 % auf das überschussberechtigende Deckungskapital
1,25 % auf die gemäß den Bedingungen gültige Bemessungsgrundlage

Abrechnungsverband UBR 2016

0,75 % auf das überschussberechtigende Deckungskapital
1,00 % auf die gemäß den Bedingungen gültige Bemessungsgrundlage

Beitragsfreie Versicherungen der Abrechnungsverbände UBR 90, UBR 95, UBR 2000 und UBR 2004 erhalten nur den Zinsüberschussanteil.

Der Grundüberschussanteil in den Abrechnungsverbänden UBR 2008, UBR 2013 und UBR 2016 wird nur für die Zeit gewährt, für die Beiträge entrichtet wurden (Verträge gegen laufende Beitragszahlung) bzw. für die Unfallversicherungsschutz bestand (Verträge gegen Einmalbeitrag). Der Abrechnungsverband UBR 2008 besteht aus Gewinnverband UBR 2008 und Gewinnverband UBR 2011.

Beteiligung an den Bewertungsreserven

Zusätzlich zur Beteiligung am Überschuss durch laufende Überschüsse werden die Verträge in der UBR an den Bewertungsreserven beteiligt.

Bei der Ermittlung der auf die anspruchsberechtigten Verträge entfallenden verteilungsfähigen Bewertungsreserven in den Abrechnungsverbänden UBR 90, UBR 2008 und UBR 2013 folgt unsere Gesellschaft dem von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht genehmigten Überschussgeschäftsplan für den Abrechnungsverband UBR 90 und dem Vorgehen, das in den Bedingungen für den jeweiligen Abrechnungsverband beschrieben ist; bei den Abrechnungsverbänden UBR 95, UBR 2000; UBR 2004 und UBR 2016 folgt die Ermittlung der verteilungsfähigen Bewertungsreserven dem Vorgehen, das in den Bedingungen für den Abrechnungsverband UBR 2016 beschrieben ist.

Die Höhe der verteilungsfähigen Bewertungsreserven wird monatlich neu, in der Regel zum 4. eines Monats, ermittelt. Die Bewertungsreserven werden rechnerisch der Gesamteinheit der Verträge entsprechend ihrem Anteil zugeordnet. Jährlich wird der Anteil ermittelt, mit dem die einzelnen Verträge zur Bildung der nach vorstehendem Absatz ermittelten Bewertungsreserven beigetragen haben. Dabei wird die Höhe des erworbenen Rückzahlungsanspruchs und der Überschüsse sowie die zurückgelegte Dauer der Verträge berücksichtigt.

Zum 4. Dezember 2016 belief sich der auf die UBR-Verträge der jeweiligen Abrechnungsverbände bezogene Anteil der verteilungsfähigen Bewertungsreserven des Sicherungsvermögens der SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung auf 1.872.241,94 EUR im Abrechnungsverband UBR 90, auf 1.627.825,33 EUR im Abrechnungsverband UBR 95, auf 227.167,23 EUR im Abrechnungsverband UBR 2000, auf 290.936,40 EUR im Abrechnungsverband UBR 2004, auf 3.146.040,96 EUR im Abrechnungsverband UBR 2008, auf 315.636,00 EUR im Abrechnungsverband UBR 2013 und auf 0,00 EUR im Abrechnungsverband UBR 2016.

	2016 EUR	2015 EUR
G. Andere Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		
Rückstellung vor Saldierung	59.687.692,00	62.524.881,00
davon mit Deckungsvermögen verrechnungsfähig	9.466.857,00	9.707.099,00
verbleibende Rückstellung	50.220.835,00	52.817.782,00
Der erstmalig ermittelte und nicht abführungsgesperrte Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen für Pensionen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt zum Bilanzstichtag 5.167.908,00 EUR.		
III. Sonstige Rückstellungen		
Urlaubsverpflichtungen	100.100,00	91.200,00
sonstige Verpflichtungen aus dem Personalbereich	737.000,00	726.000,00
Zuschüsse zur privaten Krankenversicherung für Rentner der SI-Gruppe	1.129.230,00	1.066.950,00
Wettbewerbe	25.000,00	35.000,00
Prozesskosten	190.000,00	246.179,25
Lieferungen und Leistungen	628.063,92	609.807,30
Jahresabschlusskosten	358.400,00	289.000,00
Aufbewahrungskosten	30.000,00	29.000,00
Sonstige	1.224.926,79	871.664,23
	4.422.720,71	3.964.800,78
I. Andere Verbindlichkeiten		
V. Sonstige Verbindlichkeiten		
aus Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden	1.180.225,37	1.205.586,65
aus dem Vermittlungsgeschäft	9.514.618,30	7.715.827,51
gegenüber Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe	56.025.612,73	53.185.990,69
gegenüber Lieferanten und Handwerkern	268.177,08	22.248,31
gegenüber Steuerbehörden	10.330.588,44	10.347.024,58
Sonstige	6.033.531,80	5.310.144,50
	83.352.753,72	77.786.822,24
Die Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren betragen 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR).		
K. Rechnungsabgrenzungsposten		
Disagio auf Kapitalanlagen	54.859,24	60.885,20
Sonstige	45.561,25	52.607,50
	100.420,49	113.492,70

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

I. Versicherungstechnische Rechnung

GEBUCHTE BRUTTOBEITRÄGE

	2016 EUR	2015 EUR
Unfall- und Krankenversicherung insgesamt	299.417.859,79	291.734.180,40
davon: Unfallversicherung	292.960.641,33	284.940.146,23
Krankenversicherung	6.457.218,46	6.794.034,17
Haftpflchtversicherung	105.849.456,65	104.323.460,55
Kraftfahrzeug-Haftpflchtversicherung	183.931.745,14	189.154.704,08
sonstige Kraftfahrtversicherungen	114.937.804,94	114.805.668,90
Feuer- und Sachversicherung	233.001.309,70	217.246.798,76
davon: Feuerversicherung	27.913.720,83	27.081.385,71
Verbundene Hausratversicherung	39.714.630,15	39.209.674,80
Verbundene Gebäudeversicherung	108.088.145,88	95.255.975,82
sonstige Sachversicherung	57.284.812,84	55.699.762,43
Transport-Versicherung	5.264.393,02	5.075.128,54
sonstige Versicherungen	31.067.808,77	35.150.828,47
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	973.470.378,01	957.490.769,70
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	185.265,68	188.973,57
gesamtes Versicherungsgeschäft	973.655.643,69	957.679.743,27

BRUTTOAUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE

	2016 EUR	2015 EUR
Unfall- und Krankenversicherung insgesamt	164.755.997,96	137.839.456,82
davon: Unfallversicherung	159.050.635,47	131.278.099,64
Krankenversicherung	5.705.362,49	6.561.357,18
Haftpflchtversicherung	61.811.379,68	61.245.174,87
Kraftfahrzeug-Haftpflchtversicherung	147.543.091,68	176.567.817,86
sonstige Kraftfahrtversicherungen	94.571.101,19	90.644.303,48
Feuer- und Sachversicherung	162.929.554,73	144.359.415,79
davon: Feuerversicherung	18.201.939,52	15.171.863,44
Verbundene Hausratversicherung	19.299.083,34	21.371.586,40
Verbundene Gebäudeversicherung	90.889.618,64	78.428.152,13
sonstige Sachversicherung	34.538.913,23	29.387.813,82
Transport-Versicherung	2.712.490,56	2.068.728,34
sonstige Versicherungen	19.755.794,97	25.689.432,83
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	654.079.410,77	638.414.329,99
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-110.365,70	-124.060,15
gesamtes Versicherungsgeschäft	653.969.045,07	638.290.269,84
davon: Abschlussaufwendungen		
Verwaltungsaufwendungen		

VERDIENTE BRUTTOBEITRÄGE

2016 EUR	2015 EUR
298.697.078,16	291.433.614,03
292.349.916,09	284.680.403,47
6.347.162,07	6.753.210,56
105.521.212,86	103.970.369,34
183.953.696,14	189.165.294,08
114.922.831,94	114.781.319,90
230.952.214,01	214.674.126,45
27.890.714,83	26.765.332,71
39.596.358,15	39.158.604,80
106.416.725,88	93.554.523,82
57.048.415,15	55.195.665,12
5.780.985,02	4.861.935,54
30.998.428,04	34.749.217,20
970.826.446,17	953.635.876,54
185.039,04	188.556,68
971.011.485,21	953.824.433,22

VERDIENTE NETTOBEITRÄGE

2016 EUR	2015 EUR
282.167.286,97	274.556.329,00
275.832.274,90	267.815.453,68
6.335.012,07	6.740.875,32
102.910.455,42	102.314.379,08
173.338.635,08	178.580.872,36
111.955.921,97	111.568.945,25
202.142.693,33	186.511.540,87
14.573.381,06	13.986.036,77
38.131.131,12	37.623.532,74
102.450.260,79	89.832.507,74
46.987.920,36	45.069.463,62
5.642.140,84	4.698.997,51
26.587.928,91	30.493.584,32
904.745.062,52	888.724.648,39
185.039,04	188.556,68
904.930.101,56	888.913.205,07

BRUTTOAUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB

2016 EUR	2015 EUR
107.365.695,83	105.109.847,59
106.716.765,68	104.534.398,05
648.930,15	575.449,54
30.694.492,41	30.566.847,48
37.759.203,68	41.381.381,78
22.633.758,22	24.394.107,37
72.847.899,94	69.076.944,82
8.393.446,34	8.197.602,33
14.141.239,38	14.290.578,84
33.745.946,36	30.556.722,49
16.567.267,86	16.032.041,16
1.243.802,40	1.311.466,42
8.602.523,44	8.931.989,13
281.147.375,92	280.772.584,59
2.715,27	2.872,64
281.150.091,19	280.775.457,23
167.760.367,62	167.750.747,83
113.389.723,57	113.024.709,40

RÜCKVERSICHERUNGSSALDO

2016 EUR	2015 EUR
-5.676.801,76	-5.921.921,26
-5.754.694,75	-5.991.775,02
77.892,99	69.853,76
204.746,63	490.526,08
-3.245.286,79	2.764.493,04
-2.851.034,26	-2.626.223,86
-7.713.581,11	-11.114.357,39
-1.902.338,94	-4.112.100,14
-1.442.652,98	-1.510.259,89
-3.630.245,52	-2.598.262,69
-738.343,67	-2.893.734,67
-149.354,87	42.676,22
412.791,51	-1.696.588,87
-19.018.520,65	-18.061.396,04
0,00	0,00
-19.018.520,65	-18.061.396,04

„- = zugunsten der Rückversicherer“

Versicherungstechnisches Ergebnis

für eigene Rechnung

	2016 EUR	2015 EUR
Unfall- und Krankenversicherung insgesamt	1.844.209,03	25.589.708,60
davon: Unfallversicherung	1.825.645,49	26.037.018,06
Krankenversicherung	18.563,54	-447.309,46
Haftpflichtversicherung	12.722.776,66	7.926.497,26
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-3.226.411,29	-22.011.010,71
sonstige Kraftfahrtversicherungen	-7.076.242,79	-9.635.469,03
Feuer- und Sachversicherung	-20.727.280,46	-12.117.241,48
davon: Feuerversicherung	-1.953.935,71	1.657.543,86
Verbundene Hausratversicherung	2.733.317,58	1.096.815,20
Verbundene Gebäudeversicherung	-26.711.740,07	-21.583.615,52
sonstige Sachversicherung	5.205.077,74	6.712.014,98
Transport-Versicherung	534.307,19	1.251.648,00
sonstige Versicherungen	2.813.756,94	-1.891.745,01
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	-13.114.884,72	-10.887.612,37
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	353.627,47	333.518,19
gesamtes Versicherungsgeschäft	-12.761.257,25	-10.554.094,18

Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen
mindestens einjährigen Versicherungsverträgen

	ANZAHL DER VERSICHERUNGSVERTRÄGE 2016 STÜCK	ANZAHL DER VERSICHERUNGSVERTRÄGE 2015 STÜCK
Unfall- und Krankenversicherung insgesamt	2.518.352	2.539.835
davon: Unfallversicherung	1.685.231	1.696.049
Krankenversicherung	833.121	843.786
Haftpflichtversicherung	703.996	702.482
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	585.947	602.269
sonstige Kraftfahrtversicherungen	467.982	474.261
Feuer- und Sachversicherung	996.826	982.086
davon: Feuerversicherung	90.307	89.786
Verbundene Hausratversicherung	320.939	322.969
Verbundene Gebäudeversicherung	195.366	185.971
sonstige Sachversicherung	390.214	383.360
sonstige Versicherungen	190.516	190.078
gesamtes Versicherungsgeschäft	5.463.619	5.491.011

**Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige
Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung**

	2016 EUR	2015 EUR
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	290 000,00	270 000,00
sonstige Kraftfahrtversicherungen	164 000,00	154 000,00
erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung		
Unfall- und Krankenversicherung insgesamt	3 428 684,89	13 594 681,43
davon: Unfallversicherung	3 428 684,89	13 594 681,43
Krankenversicherung	0,00	0,00
gesamt	3.882.684,89	14.018.681,43

Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Die vertraglich zugesagte Verzinsung der Überschussanteile in der Allgemeinen Unfallversicherung erfolgte mit einem Zinssatz von 0,5 % bzw. 4,5 %. Die Höhe der Zinszuführung für die Beitrags-Deckungsrückstellung wurde mit 1,25 % und die der Renten-Deckungsrückstellung in der Allgemeinen Unfallversicherung, Allgemeinen Haftpflichtversicherung, Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung sowie in der Kraftfahrtunfallversicherung wurden mit 1,25 %, 1,75 %, 2,25 %, 2,54 % bzw. 3,5 % aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der jeweiligen Deckungsrückstellung ermittelt.

Für Renten, bei denen bedingungsgemäß eine Rentenerhöhung vorgesehen ist, wurde der technische Zins mit 4,0 % aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der Deckungsrückstellung ermittelt.

Der technische Zins in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr wurde grundsätzlich mit 4,1 % aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der versicherungstechnischen Rückstellungen ermittelt.

Abwicklungsergebnis

Aus der Abwicklung der aus dem vorhergehenden Geschäftsjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Geschäfts für eigene Rechnung ergibt sich ein Abwicklungsgewinn in branchenüblichem Ausmaß.

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

	2016 EUR	2015 EUR
9. Außerordentliches Ergebnis		
Außerordentliche Erträge	0,00	0,00
Außerordentliche Aufwendungen	832.405,00	922.858,00
	-832.405,00	-922.858,00
Das außerordentliche Ergebnis resultiert aus den handelsrechtlichen Regelungen nach BilMoG und beinhaltet im Geschäftsjahr 2016 die Mindestzuführungsbeträge zu den Pensionsrückstellungen und den Rückstellungen für Zuschüsse zur privaten Krankenversicherung.		
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		
für Vorjahre	-80.940,68	-118.936,44
für das Geschäftsjahr	36.622,34	475.994,53
	-44.318,34	357.058,09

**Verrechnete Aufwendungen und Erträge
im Sinne des § 285 Nr. 25 HGB**

	2016 EUR	2015 EUR
Aus der Verrechnung von Vermögensgegenständen und Schulden nach § 246 Abs. 2 HGB ergab sich unter diesen Positionen eine Saldierung folgender Aufwendungen und Erträge:		
Ergebniswirkung aus dem Zeitwert der Vermögensgegenstände	140.473,88	478.551,38
Verzinsung des Erfüllungsbetrags der verrechneten Schulden	-389.097,69	-372.061,95
Effekt aus der Änderung des Diskontierungszinssatzes für den Erfüllungsbetrag	98.366,52	-570.200,51
Netto-Betrag der verrechneten Aufwendungen und Erträge	-150.257,29	-463.711,08

„- = Aufwand“

**Provisionen und sonstige Bezüge der
Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen**

	2016 EUR	2015 EUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	189.640.641,65	196.794.085,35
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	580.043,59	588.515,61
3. Löhne und Gehälter	1.772.360,08	1.847.164,56
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	27.235,60	28.980,50
5. Aufwendungen für Altersversorgung	-317.121,36	816.773,41
6. Aufwendungen insgesamt	191.703.159,56	200.075.519,43

Sonstige Angaben

Gesamtbezüge des Vorstandes und des Aufsichtsrates, gewährte Kredite

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes für das Geschäftsjahr beliefen sich auf 1.676.219,45 EUR (Vorjahr: 1.705.961,94 EUR). Ehemalige Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen erhielten vom Unternehmen 1.332.435,10 EUR (Vorjahr: 1.232.277,21 EUR). Die Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Mitgliedern des Vorstandes und ihren Hinterbliebenen betragen 19.705.349 EUR (Vorjahr: 20.893.360,00 EUR).

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten für ihre Tätigkeit 600.495,78 EUR (Vorjahr: 600.748,21 EUR).

An Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrates wurden keine Kredite gewährt.

Gesamthonorar Abschlussprüfer

Auf die Angaben über das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar gemäß § 285 Nr. 17 HGB wurde verzichtet, da die Angaben im Konzernabschluss der IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe enthalten sind.

Mitarbeiter

Unsere Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal. Sämtliche betriebliche Funktionen werden durch andere Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe wahrgenommen. Grundlage hierfür sind Funktionsausgliederungs-, Generalagentur- und Dienstleistungsverträge.

In der SIGNAL IDUNA Gruppe betrug in 2016 die durchschnittliche Anzahl der angestellten Innen- und Außendienstmitarbeiter 8.127 (Vorjahr: 8.523). Außerdem waren 3.159 (Vorjahr: 3.431) selbstständige Ausschließlichkeitsagenturen tätig.

Haftungsverhältnisse und Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Unsere Gesellschaft hat sich gegenüber der SIGNAL IDUNA Rückversicherungs AG, Zug, verpflichtet, bei Absinken des bei dieser vorhandenen Eigenkapitals aufgrund eines Quartalsverlustes um mindestens 20 % auf deren Verlangen neues Aktienkapital von höchstens 50 Mio. CHF zu zeichnen.

Aufgrund unserer Mitgliedschaft in dem Verein „Verkehrsofferhilfe e. V.“ sind wir verpflichtet, dem Verein die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen. Der auf unsere Gesellschaft entfallende Betrag bemisst sich nach unserem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Für eine Inanspruchnahme liegen keine Anhaltspunkte vor.

Zum Ende des Geschäftsjahres bestehen Einzahlungsverpflichtungen gegenüber der PVAG Polizeiversicherungs-Aktiengesellschaft, Dortmund, in Höhe von 130.379,43 EUR (Vorjahr: 130.379,43 EUR).

Die nicht bilanzierten Pensionen und pensionsähnlichen Verpflichtungen von vor 1987 gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB betragen 70.574,00 EUR (Vorjahr: 75.128,00 EUR).

Die nach BilMoG neu bewerteten und aufgrund des Verteilungswahlrechts nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB noch nicht in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnlichen Verpflichtungen betragen 6.659.162,00 EUR (Vorjahr: 7.491.567,00 EUR).

Bei Hypothekendarlehen bestehen zum Bilanzstichtag noch offene Auszahlungsverpflichtungen an Darlehensnehmer aus unwiderruflichen Kreditzusagen in Höhe von 2.331.321,24 EUR (Vorjahr: 4.006.462,11 EUR). Wir gehen davon aus, dass diese kurzfristig in Anspruch genommen werden.

Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Im Berichtszeitraum wurden mit nahestehenden Unternehmen und Personen keine marktunüblichen Geschäfte im Sinne des § 285 Nr. 21 HGB getätigt.

Nachtragsbericht

Über weitere Ereignisse von besonderer Bedeutung, die nach Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, ist nichts zu berichten.

Organe

Aufsichtsrat

Reinhold Schulte

Vorstandsvorsitzender i. R., SIGNAL IDUNA Gruppe
Dortmund
Vorsitzender

Stephan Schwarz

Geschäftsführer, GRG Service Berlin GmbH & Co. KG
Berlin
stellv. Vorsitzender

Dipl.-Ing. (FH) Helmut Adamy

Büchsenmachermeister
Suhl

Detlef Bade

Schornsteinfegermeister
Vordorf
seit 18. Mai 2016

Paul Baier

Metallbauermeister
Renchen/Ulm
bis 18. Mai 2016

Dr. Klaus-Peter Balthasar

Rechtsanwalt, Landrat a. D.
Münstermaifeld

Dipl.-Kfm. Christian Graf von Bassewitz

Persönlich haftender Gesellschafter und Sprecher
der Geschäftsleitung i. R., Bankhaus Lampe KG
Hamburg
bis 18. Mai 2016

Wolfgang Bosbach, MdB

Rechtsanwalt
Bergisch Gladbach

Dipl.-Ing. (FH) Dr. Jörg Dittrich

Dachdeckermeister
Dresden

Dipl.-Ing. Claus Gröhn

Dachdeckermeister
Leipzig

Willy Hesse

Dachdeckermeister
Arnsberg

Hans Hund

Elektromeister
Bocholt
seit 18. Mai 2016

Kurt Krautscheid

Dachdeckermeister
Neustadt (Wied)
seit 18. Mai 2016

Stefan Lobenstein

Konditormeister
Erfurt

Dipl.-Ing. Dietmar Mothes

Geschäftsführer,
Dietmar Mothes GmbH Straßen- und Tiefbau
Chemnitz

Michael Radau

Vorstandsvorsitzender, SuperBIOMarkt AG
Münster
seit 18. Mai 2016

Hans Rath

Schornsteinfegermeister
Münster
bis 18. Mai 2016

Gotthard Reiner
Elektroinstallateurmeister
Deilingen

Rainer Scheidt
Direktor i. R.,
Aktiengesellschaft Dillinger Hüttenwerke
Wadgassen

Rolf Schneider
Friseurmeister
Bad Fallingbostal
bis 18. Mai 2016

Johannes Ullrich
Maler- und Lackierermeister
Freiburg
seit 18. Mai 2016

Bernd Wegner, MdL
Schuhmachermeister
Riegelsberg

Werner Wittlich
Elektromeister
Kurtscheid
bis 18. Mai 2016

Vorstand

Dipl.-Kfm. Ulrich Leitermann

Dortmund

Vorsitzender

Lenkung und Koordination der Unternehmensführung; Angelegenheiten der Organe; Personal; Compliance; Recht; Presse, PR; Revision; Konzernentwicklung; Angelegenheiten der Sprecherausschüsse Innen- und Außendienst; Digital Unit

Dipl.-Kfm. Martin Berger

Dortmund

Finanzen und Finanzprodukte; Finanztöchter und Beteiligungen; Immobilien; Darlehen; Unternehmensrechnung; Steuern; Haustechnik; Zentraleinkauf

Dipl.-Math. Dr. Karl-Josef Bierth

Herdecke

Produktentwicklung, Aktuariat, Underwriting und Leistung Krankenversicherung; Datenschutz

Dipl.-Kfm. Michael Johnigk

Herdecke

Außendienstorganisation, Vertriebssteuerung; Marketing; Aus- und Weiterbildung, Personalentwicklung; Unternehmensverbindungen; Exklusivvertrieb; Freie Vertriebe; Vertriebsservice

Dipl.-Kfm. Dr. Stefan Kutz

Dortmund

Produktentwicklung, Aktuariat, Underwriting und Schaden/Leistung Kompositversicherung; Kreditversicherungen; Rückversicherung; Ausland

Dipl.-Wirt.-Math. Clemens Vatter

Börnsen

Produktentwicklung, Aktuariat, Underwriting und Leistung Lebensversicherung; Planung und Controlling

Dipl.-Volksw. Prof. Dr. Markus Warg

Hamburg

Betriebsorganisation; Qualitätsmanagement; Prozessmanagement; Softwareentwicklung; Betrieb der technischen Infrastruktur; Risikomanagement; Datensicherheit; Kunden-Service-Center; Allgemeine Verwaltung; Inkasso; Antrag und Vertrag Krankenversicherung, Lebensversicherung, Kompositversicherung

Verantwortlicher Aktuar

Dipl.-Math. Olaf Geißler
Hamburg

Treuhänder für das Sicherungsvermögen

Ass. Günter Reichel
Hauptgeschäftsführer i. R.,
Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen
Dortmund
bis 31. Dezember 2016

Peter Gründel
Handelsrichter, Landgericht Hamburg
Hamburg
Treuhänder seit 1. Januar 2017
stellv. Treuhänder bis 31. Dezember 2016

Dipl.-Ök. Hermann Schulte-Hiltrop
Hauptgeschäftsführer,
Baugewerbeverband Westfalen
Bochum
stellv. Treuhänder

Dipl.-Bankbetriebsw. Lothar Schacht
Vorstandsmitglied i. R.,
SIGNAL IDUNA Bauspar Aktiengesellschaft
Tangstedt
stellv. Treuhänder

Abschlussprüfer

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Frankfurt am Main

Konzernangaben

Die SIGNAL IDUNA Holding Aktiengesellschaft, Dortmund, hat uns, SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Dortmund (Amtsgericht Dortmund, Handelsregisternummer HRB 19108) gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass sie zu 100 % am Grundkapital unserer Gesellschaft beteiligt ist. Das Grundkapital von 100.000.000,00 EUR ist voll eingezahlt.

Wir sind aufgrund der Beteiligungsverhältnisse ein von der SIGNAL IDUNA Holding Aktiengesellschaft, Dortmund, abhängiges Unternehmen. Gemäß § 290 HGB wird unser Unternehmen in den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht der IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe, Hamburg, einbezogen. Wir sind daher gemäß § 291 HGB von der Verpflichtung zur Aufstellung eines eigenen Konzernabschlusses und Konzernlageberichtes befreit.

Die IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe, Hamburg, stellt den Konzernabschluss für den größten und den kleinsten Kreis von Unternehmen auf. Dieser wird im Bundesanzeiger veröffentlicht und beim Unternehmensregister am Geschäftssitz hinterlegt.

Zur SIGNAL IDUNA Gruppe gehören folgende Unternehmen:

SIGNAL Krankenversicherung a. G., Dortmund
 DEUTSCHER RING Krankenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Hamburg
 IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe, Hamburg
 SIGNAL IDUNA Lebensversicherungsgesellschaft AG (SIGNAL IDUNA Zycie Polska Towarzystwo Ubezpieczeń S.A.), Warschau
 SIGNAL IDUNA Versicherung Rückversicherung AG (SIGNAL IDUNA ASIGURARE REASIGURARE S.A.), Bukarest
 SIGNAL IDUNA Pensionskasse Aktiengesellschaft, Hamburg
 SIGNAL IDUNA Holding Aktiengesellschaft, Dortmund
 SIGNAL Unfallversicherung a. G., Dortmund
 SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Dortmund
 ADLER Versicherung AG, Dortmund
 PVAG Polizeiversicherungs-Aktiengesellschaft, Dortmund

SIGNAL IDUNA Versicherung AG (SIGNAL IDUNA Biztosító Zrt.), Budapest (bisher SIGNAL Versicherung AG (SIGNAL Biztosító Zrt.), Budapest)

SIGNAL IDUNA Sachversicherungsgesellschaft AG (SIGNAL IDUNA Polska Towarzystwo Ubezpieczeń S.A.), Warschau

DEURAG Deutsche Rechtsschutz-Versicherung AG, Wiesbaden

SIGNAL IDUNA Rückversicherungs AG, Zug

SIGNAL IDUNA Bauspar Aktiengesellschaft, Hamburg

HANSAINVEST Hanseatische Investment-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hamburg

DONNER & REUSCHEL Aktiengesellschaft, Hamburg

SIGNAL IDUNA Asset Management GmbH, Hamburg

OVB Holding AG, Köln

HANSAINVEST Real Assets GmbH, Hamburg (bisher SIGNAL IDUNA Online GmbH, Hamburg)

SIGNAL IDUNA Select Invest GmbH, Hamburg

Sie stehen unter einheitlicher Leitung und bilden deshalb einen Konzern nach Aktiengesetz.

Dortmund, 13. März 2017

Der Vorstand

Ulrich Leitermann

Martin Berger

Dr. Karl-Josef Bierth

Michael Johnigk

Dr. Stefan Kutz

Clemens Vatter

Prof. Dr. Markus Warg

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung, Dortmund, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, 7. April 2017

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Michael Peters
Wirtschaftsprüfer

ppa. Patrik Bensch
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat während des Berichtsjahres seine nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen.

Er hat sich insbesondere vom Vorstand während des Geschäftsjahres regelmäßig über die Geschäftsentwicklung, die Risiken und die finanzielle Situation des Unternehmens sowie über die Lage der Gesellschaft schriftlich und mündlich unterrichten lassen und die Geschäftsführung des Vorstandes überwacht. In seinen Sitzungen informierte sich der Aufsichtsrat eingehend über die geschäftlichen Aktivitäten des Unternehmens und fasste die notwendigen Beschlüsse.

Der Aufsichtsrat konnte sich durch seine Prüfungen von der ordnungsgemäßen Geschäftsführung des Vorstandes überzeugen.

Im Aufsichtsratsausschuss Kapitalanlagen ist über bedeutende Anlagevorhaben beraten worden. Der Ausschuss hat die ihm obliegenden Beschlüsse gefasst.

Der Abschlussprüfer, die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht zum 31. Dezember 2016 geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Aufsichtsrat hat den Prüfungsbericht zur Kenntnis genommen und stimmt dem Ergebnis der Prüfung zu.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht lagen dem Aufsichtsrat vor und sind von ihm geprüft worden. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind Einwendungen nicht zu erheben.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss gebilligt, der damit festgestellt ist.

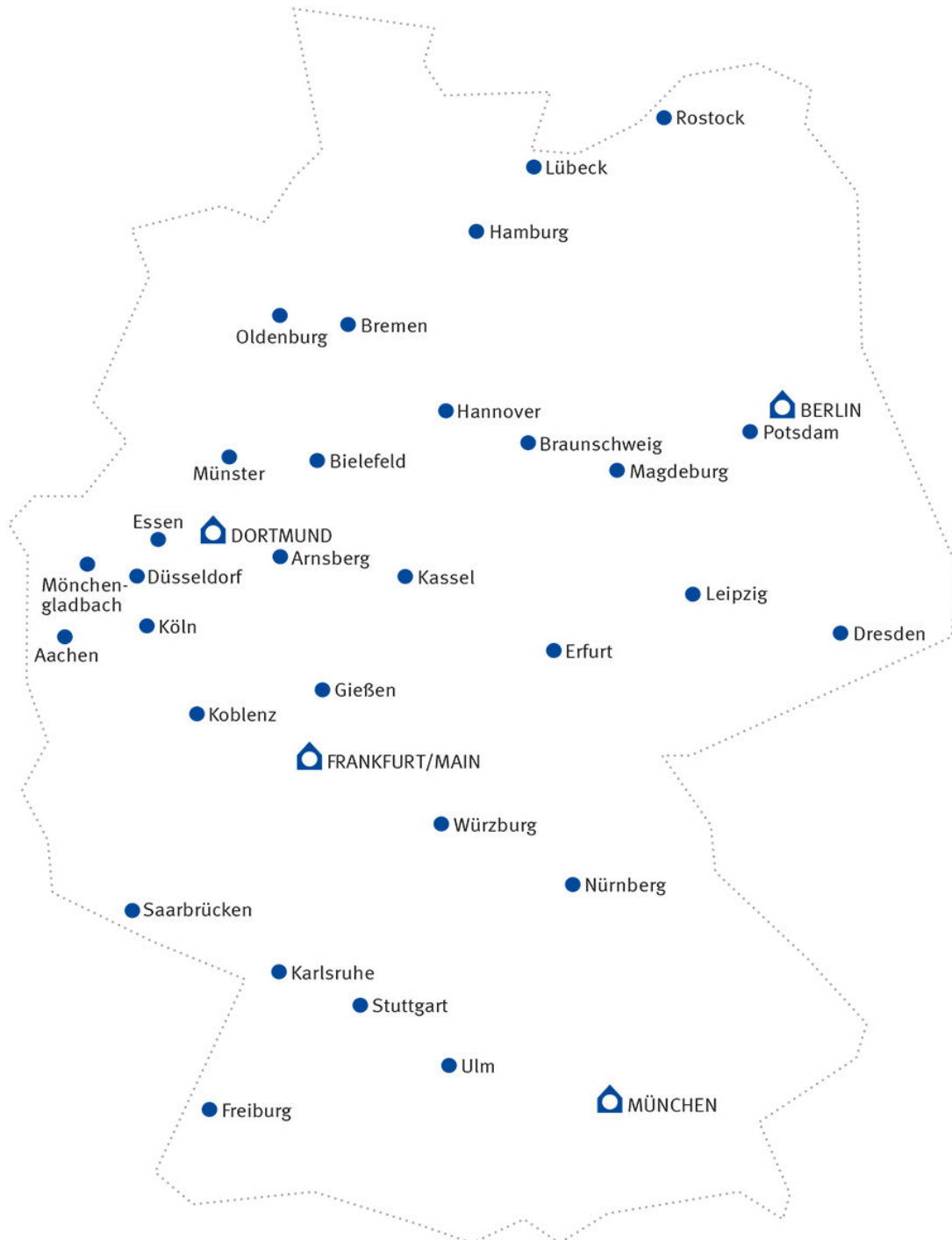
Dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der SIGNAL IDUNA Gruppe gilt der Dank des Aufsichtsrates für die im Jahre 2016 geleistete Arbeit.



Dortmund, 23. Mai 2017

Der Aufsichtsrat

Reinhold Schulte
Vorsitzender

Unser Servicenetz: nah am Kunden.



-  Organisationsdirektion und Gebietsdirektion
-  Gebietsdirektion



SIGNAL IDUNA Gruppe

Hauptverwaltung Dortmund
Joseph-Scherer-Straße 3
44139 Dortmund

Hauptverwaltung Hamburg
Neue Rabenstraße 15-19
20354 Hamburg

info@signal-iduna.de
www.signal-iduna.de